

nen zu geben. Jesus fragte sie: „Worüber unterhaltet ihr euch unterwegs und warum seid ihr traurig?“ Kleophas erwiderte Ihm: „Bist du der einzige Pilger in Jerusalem, der von den Ereignissen, die sich dort in diesen Tagen zutrugen, nichts erfahren hat?“ Er fragte sie: „Welche Ereignisse?“ Und sie antworteten: „Die mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, der durch Seine Werke und Worte vor Gott und dem ganzen Volk einflussreich war, und den die Pontifices und die Mitglieder des Hohen Rates zum Tode verurteilt haben und kreuzigen ließen. Aber Er befindet sich weder im Grab noch haben wir Ihn auferstanden gesehen.“ Ohne sich zu erkennen zu geben, sagte Jesus zu ihnen: „O ihr Toren und von Herzen Schwerfällige, um alles, was die Propheten gesagt haben, zu glauben! War es denn nicht nötig, dass Christus dies erlitt, um so in Seine Herrlichkeit einzugehen?“ Und Er erläuterte ihnen alles, was in den Schriften über Jesus ausgesagt wurde.

3. Als sie beim Dorf ankamen, sagten die beiden Jünger zu Jesus: „Bleibe bei uns, denn es wird schon spät.“ Jesus zog mit ihnen in das Dorf ein.

4. Als Jesus im Haus des Kleophas nach dem Essen mit den zwei Jüngern bei Tisch saß, zelebrierte Er vor ihnen die heilige Messe, wobei Er sich verklärte und ihnen die Kommunion gab. Daran erkannten die beiden Jünger, dass jener Mann Jesus war, doch Er entschwand ihren Augen.

5. Daraufhin machten sich die beiden Jünger auf und kehrten nach Jerusalem zurück, um es im Cenaculo zu erzählen. Als sie ankamen, sagten die dort Anwesenden: „Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Peter erschienen.“ Und auch die beiden erzählten, was ihnen passiert war. Doch trotz des Zeugnisses, das Kleophas und Lukas ablegten, glaubten ihnen der Apostel Thomas und der eine oder andere Jünger nicht, dass Jesus auferstanden war.

6. Die Verwirrung und Bestürzung des Thomas war so groß, dass er das Cenaculo verließ, anstatt demütig die Heiligste Jungfrau Maria aufzusuchen, die in Ihrem Gemach zurückgezogen betete. Denn durch Ihren Rat wäre sein Misstrauen geschwunden.

Kapitel XXXIX

Christus erscheint den zehn Aposteln, die im Cenaculo waren, und allen anderen dort Versammelten

1. Am gleichen Abend, also am Sonntag, dem 27. März des Jahres 34, als sie aus Furcht vor den Juden vorsichtshalber die Türen und Fenster verschlossen hatten, erschien Jesus allen im Cenaculo Anwesenden. Jesus sagte zu ihnen: „Der Friede sei mit euch: Ich bin es, fürchtet euch nicht.“

2. Da die meisten von ihnen Jesus noch nicht nach der Auferstehung gesehen hatten, erschraken sie, da sie glaubten, irgendeinen Geist oder ein Gespenst zu sehen. Doch Jesus sagte zu ihnen: „Warum seid ihr beunruhigt und hegt zweifelhafte Gedanken in euren Herzen?“ Nach diesen Worten

sprach Er wie folgt zu ihnen: „Seht Meine Seite, Meine Hände und Meine Füße, denn Ich selbst bin es. Betastet Mich und seht, denn ein Geist hat weder Fleisch noch Knochen, die Ich, wie ihr seht, habe.“ Nachdem Er dies gesagt hatte, zeigte Er ihnen die Wunden der Hände und der Füße, die sie berühren durften. Als sie dies taten, war die Freude, die sie erfüllte, so groß, dass sie kaum glauben konnten, dass dies Wirklichkeit war. Jesus sagte zu ihnen: „Habt ihr etwas zum Essen da?“ Und sie boten Ihm ein Stück gebrauteten Fisch und eine Honigwabe an. Nachdem Er vor ihnen davon gegessen hatte, vermehrte Er die Reste der beiden Speisen, damit alle essen konnten. Durch diesen beeindruckenden Beweis waren sie fest davon überzeugt, dass sich der auferstandene Jesus im Cenaculo befand, und die Apostel, die Jünger und die anderen freuten sich darüber, den Herrn zu sehen.

3. Um 8 Uhr abends zelebrierte Jesus die heilige Messe, der die Göttliche Maria, die zehn Apostel und alle anderen beiwohnten, wobei Er ihnen die heilige Kommunion spendete. Anschließend sagte Er wiederum zu den zehn Aposteln: „Der Friede sei mit euch. So wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch.“ Nachdem Er dies gesagt hatte, hauchte Er sie an und sagte zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Spiritus: Denen ihr die Sünden nachlasset, denen werden sie nachgelassen, und denen ihr sie nicht vergebt, denen werden sie nicht vergeben.“ Hiermit setzte Jesus das Bußsakrament oder Sakrament der Beichte ein.

4. Gegen 10 Uhr nachts an jenem Auferstehungssonntag, also kurz nachdem Jesus aus dem Cenaculo entschwunden war, traf der Apostel Thomas ein. Die anderen Apostel sagten zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Außerdem erzählten sie ihm, dass sie die Wunden Seiner Hände und Füße berührt hatten. Doch der Apostel Thomas sagte zu ihnen: „Wenn ich die Nagelwunden an Seinen Händen nicht sehe und meinen Finger nicht in sie lege, und wenn ich meine Hand nicht in Seine Seitenwunde lege, werde ich es nicht glauben.“

5. Da Peter sah, dass ihr Zeugnis dem Thomas nichts nützte, sagte er zu ihm, er solle die Heiligste Jungfrau Maria um Rat fragen, denn auf Ihre Worte könnte er gänzlich vertrauen. Doch Thomas, der auf Peters Rat nicht einging, verließ wiederum das Cenaculo.

Kapitel XL

Christus erscheint erneut den Aposteln im Cenaculo, diesmal im Beisein des Thomas

1. Am 3. April jenes Jahres 34 kehrte Thomas in das Cenaculo zurück, und zwar mit dem guten Vorsatz, die Heiligste Jungfrau Maria zu fragen, ob Jesus wirklich auferstanden war oder nicht. Und das, was Sie ihm sagen würdet, wollte er als Wahrheit anerkennen. Doch er hatte keine Zeit, um den gewünschten Rat zu erbitten, denn um 12 Uhr mittags, als die Apostel bei Tisch

saßen und Thomas bei ihnen war, erschien Jesus bei verschlossenen Türen in ihrer Mitte und sprach: „*Der Friede sei mit euch.*“

2. Jesus sagte zu Thomas: „*Sieh Meine Hände und lege deinen Finger in die Wunden.*“ Und dann fügte der Herr hinzu: „*Strecke jetzt deine Hand aus und lege sie in Meine Seitenwunde, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.*“ Als Thomas seine rechte Hand in die Wunde der Göttlichen Seite legte, sagte er reumütig zu Ihm: „*Mein Herr und mein Gott!*“ Jesus sagte zu ihm: „*Thomas, weil du Mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig, die nicht gesehen und doch geglaubt haben.*“ Anschließend zelebrierte Jesus die heilige Messe und gab allen die heilige Kommunion. Zum Schluss sagte Er zu den Aposteln, dass sie nach Galiläa gehen sollten, wo Er ihnen wiederum erscheinen würde. Dieser Befehl galt auch für alle anderen Mitglieder der beiden Karmelitergemeinschaften. Deshalb brachen die Göttliche Maria, die elf Apostel, die Jünger sowie die frommen Frauen nach Galiläa auf.

Kapitel XLI

Christus verleiht dem Peter das Sakrament des Papstums

1. Am Sonntag, dem 10. April des Jahres 34, erschien Jesus am Ufer des Galiläischen Sees den elf Aposteln. Als Jesus bei ihnen war, kam die Göttliche Maria mit den Jüngern und den frommen Frauen dorthin.

2. Im Beisein von allen sagte Jesus zu Peter: „*Liebst Du mich mehr als diese?*“ Und Peter antwortete Ihm: „*Ja, Herr, Du weißt dass ich Dich liebe.*“ Jesus sagte zu ihm: „*Weide Meine Lämmer.*“ Zum zweiten Mal fragte Jesus Peter wiederum: „*Liebst du Mich?*“ Der Apostel antwortete Ihm: „*Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.*“ Jesus sagte zu ihm: „*Weide Meine Lämmer.*“ Zum dritten Mal fragte Jesus den Peter: „*Liebst du Mich?*“ Peter wurde traurig, weil Er zum dritten Mal zu Ihm gesagt hatte: „*Liebst du Mich?*“, und er sagte zu Ihm: „*Herr, Du weißt alles. Du weißt, dass ich Dich liebe.*“ Jesus sagte zu ihm: „*Weide Meine Schafe.*“ Sogleich verlieh Jesus dem Peter das Sakrament des Papstums.

3. Danach führte Papst Peter, zusammen mit den anderen Aposteln, in jenen Gebieten ein großes Apostolat aus. Viele kamen herbei, um ihre Lehren zu hören, und in vielen wurde der Glaube an Jesus Christus erneuert, den sie zuvor verloren hatten, weil sie der Gnade nicht entsprachen.

Kapitel XLII

Christus erscheint auf dem Berg der Seligpreisungen

1. Am Donnerstag, dem 14. April des Jahres 34, gingen die Göttliche Maria, die elf Apostel, die Jünger und die frommen Frauen auf den Berg der Seligpreisungen, denn Jesus hatte ihnen angeordnet sich dort zu versammeln. Auch viele andere Gläubige, die durch das Apostolat des Peter und der anderen Apostel zurückgewonnen worden waren, befanden sich dort. Um 12

Uhr mittags erschien Jesus allen, nämlich mehr als fünfhundert Leuten. Als sie Ihn sahen, beteten sie Ihn an.

2. Jesus rief ihnen viele Lehren, die Er ihnen einst bei der Bergpredigt verkündet hatte, in Erinnerung. Um 3 Uhr nachmittags zelebrierte Jesus die heilige Messe, gab allen die Kommunion und entschwand danach.

3. Jesus erschien bis zu Seiner Himmelfahrt häufig Seinen Aposteln und fast jedes Mal zelebrierte Er die heilige Messe.

Kapitel XLIII

Christus ordnet den Aposteln und den anderen an, nach Jerusalem zurückzukehren

Am 28. April des Jahres 34 erschien Jesus erneut Seinen Aposteln, wobei Er allen anordnete, nach Jerusalem zurückzukehren. Daher verließen die Heiligste Jungfrau Maria, die elf Apostel, die anderen Mitglieder der zwei Ordensgemeinschaften und andere Gläubige Galiläa und gingen nach Jerusalem.

Kapitel XLIV

Christus erscheint erneut den elf Aposteln und den anderen, die im Cenaculo um die Göttliche Maria versammelt sind

Am Mittwoch, dem 4. Mai des Jahres 34, waren die elf Apostel, die Jünger, die frommen Frauen und viele andere Gläubige im Cenaculo um die Göttliche Maria versammelt und um 3 Uhr nachmittags erschien Jesus mit großer Majestät. Nachdem Er ihnen vieles von dem, was Er sie zuvor gelehrt hatte, in Erinnerung gerufen und ihnen viele andere Geheimnisse erläutert hatte, sagte Er, vor allem zu Seinen Aposteln: „*Ich werde den Heiligen Spiritus, den Mein Vater verheißen hat, über euch senden. Bleibt daher in der Stadt Jerusalem, bis euch von oben ganz besondere Gaben und Tugenden gewährt werden.*“ Nachdem der Herr zu ihnen gesprochen hatte, zelebrierte Er die heilige Messe und entschwand.

Kapitel XLV

Christus ordnet Seinen Aposteln an, auf der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden

Am Donnerstag, dem 5. Mai des gleichen Jahres, befand sich Jesus mit Seiner Göttlichen Mutter, den elf Aposteln, den Jüngern, den frommen Frauen und vielen anderen auf dem Gipfel des Ölberges. Jesus, der vor den Augen aller verklärt war, sprach auf diese Weise zu Seinen Aposteln: „*Alle Macht im Himmel und auf Erden wurde Mir gegeben. Zieht durch die ganze Welt und verkündet allen Menschen das Evangelium, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Spiritus, und lehrt sie, alles zu befolgen, was Ich euch aufgetragen habe. Wer glaubt, getauft wird und den Glauben praktiziert, wird das Heil erlangen, wer nicht glaubt, wird der Verdammnis anheimfallen.*“ Er sagte auch zu ihnen: „*Seht, Ich bin bei euch alle Tage bis*

282 Heilige Geschichte oder Heilige Palmarianische Bibel – Grundstufe
zum Ende der Zeiten.“ Mit diesen Worten bekräftigte Er das Versprechen, Seiner Kirche vor allem in der Person des Papstes, Seines rechtmäßigen Stellvertreters, fortwährend beizustehen.

Kapitel XLVI

Die wunderbare Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus

1. Auf dem Ölberg sprach Jesus, bevor Er in den Himmel auffuhr, zu Seinen Aposteln auch über den Triumph des Evangeliums und die künftige Ausbreitung Seiner Kirche auf der ganzen Welt. Unter anderem sagte Er zu ihnen: „*Es ist eure Mission, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verbreiten, um kundzutun, dass das Reich Gottes gekommen ist. Hierzu werdet ihr die Kraft des Heiligen Spiritus, der über euch kommen wird, empfangen und in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria, ja in aller Welt, Meine Zeugen sein.*“

2. Um Punkt 6 Uhr abends an jenem Donnerstag, dem 5. Mai des Jahres 34, erhob der Herr Jesus Christus, nachdem Er zu ihnen gesprochen hatte, Seine Hände, segnete sie und während Er sie segnete, trennte Er sich von ihnen. Alle sahen, wie Er sich durch Seine eigene göttliche Kraft mit Majestät und Herrlichkeit allmählich zum Himmel erhob, und wie eine Wolke Jesus aufnahm und Ihn verbarg. Die Apostel, die Jünger, die frommen Frauen und die anderen Anwesenden, die in tiefer Anbetung versunken waren, betrachteten kniend dieses wunderbare Ereignis. Alle begriffen, dass die Wolke der Ewige Vater war, der sich so zeigte, um Seinen Sohn zu empfangen und zu verherrlichen, der im Himmel zu Seiner Rechten sitzt.

3. Während alle zum Himmel schauten, wurden in dem Augenblick, in dem Jesus entschwand, neben ihnen zwei Männer mit weißen Gewändern sichtbar. Es waren Elias und Henoch, die auf der einen und anderen Seite des Herrn gestanden waren, bevor Er sich erhob. Dabei hörten sie Seine letzten Anweisungen. Die beiden Propheten sagten zu ihnen: „*Männer von Galiläa, warum schaut ihr zum Himmel? Dieser Jesus, der vor euren Augen in den Himmel aufgefahren ist, wird bei Seiner Zweiten Ankunft ebenso zurückkehren, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen.*“ Auch Moses war zugegen und wurde dann für die dort Anwesenden sichtbar. Danach verschwanden die drei heiligen Propheten.

4. Die Göttliche Maria, die vor den Augen aller verklärt war, betrachtete die wunderbare Himmelfahrt Ihres Göttlichen Sohnes. Jesus war in Begleitung der Engelschöre und der anderen Seligen triumphierend in den Himmel eingezogen.

Kapitel XLVII

Die Göttliche Maria, die Apostel und alle anderen kehren nach Jerusalem zurück

1. Nach der Himmelfahrt des Herrn stiegen sie alle vom Ölberg herab und zogen mit großer Freude in Jerusalem ein. Sobald sie in der Stadt waren,

gemäß dem unfehlbaren Lehramt der Kirche

283

gingen sie in das Cenaculo, wo die elf Apostel verblieben, nämlich Peter, Jakobus der Ältere, Johannes, Andreas, Philipp, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus der Jüngere, Thaddäus und Simon. Sie alle, die um Maria, die Mutter Jesu, versammelt waren, harrten mit den Jüngern, den frommen Frauen und den anderen im Gebet vereint aus.

2. Sie hielten sich stets im ersten christlichen Heiligtum auf, das die Cenaculo-Kapelle war, und dabei lobten und priesen sie Gott. Auf diese Weise bereiteten sie sich auf die Herabkunft des Heiligen Spiritus vor.

Sechzehnter Teil

Die Apostelgeschichte

(geschrieben vom heiligen Evangelisten Lukas)

Das Leben der Kirche von der Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus bis zur Entrückung des heiligen Evangelisten Johannes auf den Planeten Mariens

Buch I

Von der Herabkunft des Heiligen Spiritus bis zur Bekehrung des Saulus

Kapitel I

Papst Peter erwählt Matthias zum Apostel

Um die Stelle im Apostelkollegium zu besetzen, die nach dem Verrat und Selbstmord des Judas Iskariot frei geworden war, erwählte Papst Peter im Cenaculo zu Jerusalem im Beisein aller Matthias zum Apostel und erteilte ihm die Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe.

Kapitel II

Die Herabkunft des Heiligen Spiritus auf das im Cenaculo zu Jerusalem versammelte Apostelkollegium

1. Am Sonntag, dem 15. Mai des Jahres 34, erfolgte die Herabkunft des Heiligen Spiritus im Cenaculo zu Jerusalem, wo sich die zwölf Apostel, die zweihundertsiebzig Jünger, die vierzig frommen Frauen oder Jüngerinnen Mariens und andere um die Göttliche Maria versammelt hatten.

2. Da die Heiligste Jungfrau Maria den Tag und die Stunde der Herabkunft des Heiligen Spiritus kannte, sorgte Sie dafür, dass alle Ihre Kinder gebührend vorbereitet waren. Deshalb sagte Sie zu Papst Peter, dass er um 8 Uhr

morgens im Cenaculo, dem Abendmahlssaal, der nun in eine Kapelle verwandelt war, das heilige Messopfer zelebrieren sollte.

3. Als die heilige Messe beendet war, setzte sich die Heiligste Jungfrau Maria in die Mitte des heiligen Saales und schaute zum Tabernakel, wobei Sie auf beiden Seiten von den Aposteln, den Jüngern, den Jüngerinnen und anderen umgeben war. Als alle im Gebet um die Göttliche Herrin versammelt waren, hörte man um Punkt 9 Uhr vormittags in der Luft einen heftigen Donner mit gewaltigem Getöse und es kam ein starker Wind auf, wobei man einen hellen Schein wie Feuer sah und das Haus mit dem Cenaculo mit Licht erfüllt wurde. Der Heilige Spiritus ergoss sich als Göttlichstes Feuer über alle dort Versammelten, wobei sich über dem Haupt jedes Anwesenden eine Feuerzunge niederließ, wodurch sie alle mit dem Heiligen Spiritus erfüllt wurden.

4. Als viele von denen, die sich in Jerusalem aufhielten, den Donner hörten und den feurigen Wind gewahrten, der sich aus der Höhe auf das Haus mit dem Cenaculo zubewegte, begaben sich viele dorthin und sahen, dass das heilige Haus in einen Lichtschein eingehüllt war.

5. Papst Peter und die anderen Apostel gingen aus dem Cenaculo hinaus, um mutig Zeugnis für Christus abzulegen. Die vielen Menschen waren verblüfft, da sie auf dem Haupt jedes Apostels eine Feuerzunge sahen und ein jeder der Zuhörer sie in seiner eigenen Sprache verstand. Danach hielt Peter als Oberhaupt der Kirche seine erste öffentliche Predigt in Jerusalem. Abgesehen von anderen Lehren, verteidigte er Christus auf erhabene Weise, indem er Seine Tugenden, Seine Lehren, Seine Wunder, Seinen Kreuzestod, Seine glorreiche Auferstehung und Seine Auffahrt in den Himmel, wo Er zur Rechten des Vaters sitzt, hervorhob.

6. Viele von denen, die aufgrund von Peters Worten von Herzen Reue empfanden, fragten: „Was sollen wir tun?“ Peter sagte zu ihnen: „Bereut und lasst euch mit der Taufe, die Unser Herr Jesus Christus zur Vergebung der Sünden eingesetzt hat, taufen, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Spiritus empfangen.“ Es waren ungefähr dreitausend Personen, die sich zum Glauben an Christus bekehrten.

7. Auf die Bitte des Apostels Peter trat dann die Göttliche Maria vor die Tür des Cenaculo und richtete aufmunternde und trostreiche Worte an die Bekehrten. Sie alle wurden von den zwölf Aposteln getauft, die ihnen danach das Sakrament der Firmung spendeten.

8. Durch die Herabkunft des Heiligen Spiritus wurden die Apostel gut darauf vorbereitet, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verkünden. Zu dieser Mission zogen sie etwas später aus, wobei der Herr durch sie wirkte und die Lehre, die sie verkündeten, mit vielen Wundern bestätigte.

Kapitel III

Beispielhaftes Leben der ersten Christen

Die Mitglieder der beiden karmelitanischen Ordensgemeinschaften befolgten mit größtem Eifer die Evangeliumsratschläge, und die Gläubigen des Dritten Ordens waren eifrig und der Kirche gegenüber gehorsam. Die meisten wohnten dem heiligen Messopfer bei, das die Apostel im Cenaculo in Jerusalem zelebrierten. Das Cenaculo war das erste Heiligtum der Christenheit.

Kapitel IV

Heilung eines von Geburt an Gelähmten

1. Eines Tages stießen Peter und Johannes auf einen Mann namens Elias, der behindert war. Er bat die beiden Apostel um Almosen und Peter sagte zu ihm: „Ich habe weder Gold noch Silber, doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und geh.“ Der Behinderte stand auf, begann zu gehen, bekehrte sich zum christlichen Glauben und wurde dann vom Apostel Peter getauft. Die Nachricht von diesem Wunder erfüllte die Leute mit Staunen und wurde in der Stadt Jerusalem bekannt.

2. Viele kamen eilig dorthin, wo sich die drei aufhielten. Als Peter dies sah, sagte er zu den Versammelten: „O Kinder Israels! Ihr habt Jesus, den Urheber des Lebens, getötet. Doch da Er nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott ist, ist Er durch Seine unendliche Macht von den Toten auferstanden, und wir sind Zeugen Seiner Auferstehung. Durch den Glauben an den Namen Unseres Herrn Jesus Christus wurde diesem Mann, den ihr gesehen und gekannt habt, als er noch gelähmt war, völlige Heilung zuteil, wie es alle sehen können. Bereut und bekehrt euch, damit eure Sünden verziehen werden, auf dass ihr euch der wohltuenden ewigen Glückseligkeit erfreuen könnt, wenn Jesus Christus kommt, um euch zu richten.“ Durch das Wunder der Heilung des von Geburt an Gelähmten und durch Peters Predigt bekehrten sich viele der Anwesenden, und sie wurden dann von den Aposteln getauft.

Kapitel V

Erste Verfolgung der Kirche

Als Peter und Johannes die dort versammelte Menschenmenge belehrten, kamen einige Oberpriester der sadduzäischen Sekte mit dem für den Tempel zuständigen Justizbeamten herbei. Nachdem sie die beiden Apostel ergriffen hatten, sperrten sie diese in das Gefängnis, um sie dann öffentlich zu richten. Am nächsten Tag legte Peter vor den Pontifices Kaiphas und Annas sowie vor dem Hohen Rat entschlossen Zeugnis für Unseren Herrn Jesus Christus ab. Nachdem man den Aposteln Peter und Johannes unter Drohungen verboten hatte, über Christus zu sprechen, wurden sie am gleichen Tag in Freiheit gesetzt und sie kehrten ins Cenaculo zurück.

Kapitel VI**Das Predigen der Apostel und ihr fruchtbare Apostolat**

Die Apostel gaben mit großem Mut Zeugnis von der Auferstehung Jesu Christi, unseres Herrn und Gottes, wirkten viele Wunder und vollbrachten Erstaunliches vor dem Volk. Viele Leute aus dem einfachen Volk lobten die Apostel wegen ihrer Lehren und Wunder, sodass die Zahl der Männer und Frauen, die an Jesus Christus glaubten, immer mehr anstieg.

Kapitel VII**Zweite Verfolgung der Kirche. Die zwölf Apostel werden festgenommen und der heilige Erzengel Michael befreit sie aus dem Gefängnis.****Die zwölf Apostel predigen wiederum**

1. Als die zwölf Apostel am Sonntag, dem 5. Juni des Jahres 34, der Menschenmenge predigten, wurden sie auf Befehl der Hierarchen der Jüdischen Kirche von den Tempelwachen festgenommen und in das Gefängnis gebracht.

2. Doch am nächsten Tag, als es noch dunkel war, sandte die Heiligste Jungfrau Maria, die sich im Cenaculo aufhielt und für die Apostel betete, den heiligen Erzengel Michael, damit er die Apostel aus den Ketten befreien und ihnen die Gefängnistür öffnen möge. Das Gefängnis wurde von den Wachen des Hohen Rates überwacht, doch der heilige Erzengel Michael öffnete auf wunderbare Weise die Gefängnistüren, holte die zwölf Apostel heraus, ohne dass es jemand bemerkte, und sagte zu ihnen, dass sie weiterhin dem Volk predigen sollten.

3. Als sie das Evangelium verkündeten, wurden sie von neuem festgenommen. Vor den Mitgliedern des Hohen Rates legte Papst Peter standhaft Zeugnis dafür ab, dass Jesus Christus, den sie gekreuzigt hatten, durch Seine göttliche Macht auferstanden war und zur Rechten Gott Vaters erhöht wurde. Als die Mitglieder des Hohen Rates dies hörten, stieg in ihnen der Zorn auf und sie trachteten danach sie zu töten. Doch dann ließen sie davon ab, und nachdem sie sie auspeitschen lassen hatten, legten sie ihnen nahe, nicht mehr im Namen Jesu zu reden, und ließen sie gehen. Die Apostel zogen sich aus der Gegenwart des Hohen Rates zurück und waren sehr erfreut darüber, dass sie gewürdigt wurden, um ihres Göttlichen Meisters willen Schmach zu erleiden, und predigten weiterhin unablässig über Jesus Christus.

Kapitel VIII**Der Mystische Leib Christi verzeichnet große Zuwächse.
Die Göttliche Maria, Mutter, Hirtin und Lehrerin der Kirche**

Die zahlreichen Bekehrungen, die durch das Werk der Glaubensverbreitung der Apostel erlangt wurden, waren auf das intensive Wirken des Heiligen Spiritus zurückzuführen, der in Anbetracht der beständigen Fürbitte Seiner Göttlichen Gemahlin, der Jungfrau Maria, in den Seelen wirkte. Sie hüttete

eifrig die Schafe der Ihr von Ihrem Göttlichen Sohn anvertrauten Herde und beschützte diese vor den Gefahren und den Nachstellungen der höllischen Wölfe. Sie war ein vollkommenes Vorbild in der christlichen Nächstenliebe gegenüber allen Kindern der Kirche. Dank den meisterhaften Unterweisungen und dem heroischen Beispiel der Heiligsten Jungfrau Maria setzten die Apostel, die Jünger, die Jüngerinnen und die Gläubigen der Kirche im Allgemeinen die Werke der Barmherzigkeit mit großer Vollkommenheit in die Praxis um, denn Christus hatte diese Werke der Barmherzigkeit während Seines öffentlichen Lebens auf erhabene Weise praktiziert und gepredigt.

Kapitel IX**Martyrium des Jüngers und Diakons Stephan**

1. Der Jünger Stephan war von Papst Peter zum Diakon geweiht worden. Stephan, ein Mann voller Gnade und Starkmut, wirkte im Volk große Wunder und redete mit großer Weisheit. Als er eines Tages auf einem öffentlichen Platz in Jerusalem lehrte, begannen einige Mitglieder der Jüdischen Kirche, welche die christlichen Unterweisungen des Stephan hörten, zu diskutieren, wobei sie vom Diakon an Weisheit übertroffen wurden. Einer von diesen Juden war der Rabbiner Saulus von der pharisäischen Sekte. Da sowohl Saulus als auch die anderen Juden Stephans Weisheit nicht ertragen konnten, planten sie, wie sie ihn bei der ersten Gelegenheit festnehmen könnten. Doch es waren die Pontifices Kaiphas und Annas, die durch verleumderische Anschuldigungen viele aufwiegelten, sich gegen Stephan zu stellen.

2. Am Montag, dem 26. Dezember des Jahres 34, als der Diakon Stephan die Leute belehrte, wurde er von den Wachen des Höchsten Pontifex Kaiphas festgenommen und ihm vorgeführt. Er war im jüdischen Tempel zu Jerusalem mit vielen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Hohen Rates versammelt. Als einige falsche Zeugen den Stephan verleumderisch anklagten, sahen alle, dass sein Gesicht verwandelt war und einem Engelsgesicht glich. Stephan bekundete meisterhaft, dass Unser Herr Jesus Christus der verheißene Messias war, den sie, die Verräter und Gottesmörder waren, getötet hatten.

3. Die Feinde, die ihn hörten, barsten innerlich vor Wut und knirschten mit den Zähnen gegen Stephan. Doch dieser richtete die Augen zum Himmel und sagte: „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gott Vaters stehen.“ Angeführt vom Rabbiner Saulus schleiften sie dann Stephan gewaltsam aus dem jüdischen Tempel hinaus, brachten ihn vor die Stadt und warfen Steine auf Stephan, während dieser betete und sagte: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“ Kurz vor dem Sterben kniete er sich nieder und betete mit lauter Stimme: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“ Als er dies gesagt hatte, entschlief er im Herrn.

Kapitel X

Dritte Verfolgung der Kirche

1. Der Rabbiner Saulus war der hauptsächliche Förderer der dritten Verfolgung der Kirche, die vom Hohen Rat angeordnet wurde. Saulus war ein geeignetes Instrument Satans bei der Ausführung der verwerflichen Pläne gegen das Christentum, bis er sich zum christlichen Glauben bekehrte.

2. Mit der Vollmacht, die Saulus von den Pontifices Kaiphas und Annas erhalten hatte, und mit dem Wunsch, das Christentum auszurotten, verfolgte er wütend die Kirche, denn er drang in die Häuser ein, holte gewaltsam Männer und Frauen heraus und ließ sie ins Gefängnis sperren. Oftmals wurden sie sogar gequält und gezwungen, Gott zu lästern, damit sie sich vom christlichen Glauben lossagten. Viele Christen starben als Märtyrer.

3. Während die Kirche der schrecklichen Verfolgung zum Opfer fiel, betete die Göttliche Maria zu Ihrem Göttlichsten Sohn und stärkte die Kinder der verfolgten Kirche. Sie fühlten sich beachtlich gestärkt, um sich nicht vom Glauben loszusagen und das Martyrium ergeben anzunehmen. Auch Peter und die anderen Apostel bemühten sich, den Gläubigen der Kirche beizustehen, vor allem mit den Sakramenten und ganz besonders mit der heiligen Kommunion. Sie taten dies auf Anraten der Göttlichen Maria, die sie beschützte, damit keiner der zwölf sein Leben verliere.

Kapitel XI

Das Erste Konzil der Kirche

Bei der grausamen Verfolgung der Kirche, die etwas mehr als ein Jahr andauerte, gab es auch einige Pausen. Papst Peter nutzte eine dieser Pausen und berief unter der Leitung der Heiligsten Jungfrau Maria im Cenaculo zu Jerusalem das Apostelkollegium ein, um das Erste Konzil der Kirche abzuhalten, das am 5. Mai des Jahres 35 begann. Das Bedeutendste beim Ersten Konzil zu Jerusalem war die Abfassung eines Credos, in dem die hauptsächlichen christlichen Glaubensartikel formuliert wurden, und das von Peter die unfehlbare Gutheißung erhielt, nachdem es von den zwölf Aposteln ausgearbeitet worden war.

Kapitel XII

Pläne der Apostel zur Verkündigung des Evangeliums. Neun der Apostel reisen in ihre entsprechenden Missionsgebiete

Am 15. August des Jahres 35 wies Papst Peter, nachdem er im Cenaculo die heilige Messe zelebriert hatte, im Beisein der Heiligsten Jungfrau Maria einem jeden der anderen Apostel sein entsprechendes Missionsgebiet zu. Ausgenommen waren Johannes, der die Aufgabe hatte, sich um die Heiligste Jungfrau Maria zu kümmern, und Jakobus der Jüngere, den er in Jerusalem als Bischof dieser Diözese ließ. Alle anderen Apostel wurden entsandt, um

im jeweiligen Gebiet außerhalb Israels das Evangelium zu verkünden. Peter verfügte, dass jeder einzelne der angeführten Missionsapostel von mehreren Jüngern begleitet werden sollte.

Kapitel XIII

Apostolische Mission Jakobus' des Älteren in Spanien

1. Jakobus der Ältere reiste in Begleitung von acht Jüngern in Spanien ein und am 12. Oktober des Jahres 35 kam er im Binnenhafen von Sevilla an. In dieser Stadt begannen sie, den Samen des Evangeliums auszustreuen. Während seines Aufenthalts in Sevilla wurde er mehrmals von der Göttlichen Maria besucht, und zugleich war Sie in Jerusalem im Cenaculo zugegen.

2. Der Apostel Jakobus der Ältere bereiste den größten Teil der Iberischen Halbinsel, die von Spanien und Portugal gebildet wird. In Zaragoza ordnete ihm die Heiligste Jungfrau Maria an, am Ufer des Ebro Ihr zu Ehren eine Kirche zu erbauen. Außerdem gab Sie ihm das große Versprechen, dass der Glaube an Christus in Spanien triumphieren und in dieser Nation stets bestehen bleiben würde.

3. Das Versprechen, das die Heiligste Jungfrau Maria dem Apostel Jakobus dem Älteren gab, nämlich dass der Glaube an Christus in Spanien stets bestehen bleiben würde, erfüllt sich in diesen Letzten Zeiten am heiligen Ort in El Palmar de Troya, der Sede der wahren Kirche: der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen, die vom glücklich regierenden Papst geleitet wird. Hier kann man erkennen, wie die göttliche Vorsehung in El Palmar de Troya die unüberwindliche Säule am Lentisco vorbereitete, auf der das Heilige Antlitz Jesu und die Imagen Unserer Gekrönten Mutter von El Palmar thronen, und zwar als Bollwerk des katholischen Glaubens, ange-sichts des geistigen Zerfalls der Säule in Zaragoza, die jetzt zum Instrument der Verkündigung der Irrlehren der Römischen Kirche geworden ist.

Buch II

Von der Bekehrung des Saulus bis zur Verlegung der Apostolischen Sede nach Rom

Kapitel I

Die Pontifices Kaiphas und Annas versuchen mit Hilfe von Saulus die Göttliche Maria umzubringen. Saulus hat einen Traum vom Leidensgeheimnis und nimmt von solch einem ruchlosen Verbrechen Abstand

Kaiphas und Annas, die wegen der Verbreitung des Christentums aufs Höchste alarmiert waren, erkannten, dass dies alles auf die Vermittlung der Mutter Jesu zurückzuführen war, und stifteten Saulus dazu an, die Mutter Jesu zu beseitigen. Aber Saulus hatte einen Traum vom Leidensgeheimnis, in dem er zur Rechten des gekreuzigten Christus Seine betrübte Mutter von größtem

Schmerz erfüllt sah. Deshalb hatte er Mitleid mit Ihr und nahm Abstand davon, den kriminellen Plan des Hohen Rates auszuführen.

Kapitel II

Die Göttliche Maria bittet Christus um die Bekehrung des Saulus

Am 22. Januar des Jahres 36 bat die Heiligste Jungfrau Maria im Cenaculo zu Jerusalem Ihren Göttlichen Sohn Jesus um die Bekehrung des Saulus, damit so auch die schreckliche Christenverfolgung in dieser Stadt nachlasse. Christus versprach Seiner Mutter, dass Er Saulus eine ganz besondere Gnade gewähren würde, und dass er, wenn er der Gnade entspräche, zu einem großen Verteidiger Seiner Kirche werden würde.

Kapitel III

Die Bekehrung des Saulus

1. Saulus beschloss Jerusalem zu verlassen, um der Verbindlichkeit aus dem Weg zu gehen, das Leben der Heiligsten Jungfrau Maria zu gefährden, aber deshalb ließ er nicht von seiner Christenverfolgung ab. Er bat also den Höchsten Pontifex Kaiphas, er möge ihm Papiere ausstellen, um in Damaskus die Anhänger Christi zu verfolgen und die Männer und Frauen, die sich zum Christentum bekannten, gefangen nach Jerusalem zu bringen, um sie zu bestrafen.

2. Nachdem Saulus vom Hohen Rat die Vollmacht erhalten hatte, verließ er noch am gleichen Tag mit einer Gruppe von Helfershelfern Jerusalem. Doch am Freitag, dem 25. Januar des Jahres 36, als sich Saulus auf dem Weg nach Damaskus in der Nähe dieser Stadt befand, wurde er von einem heftigen Donner überrascht und es umgab ihn ein himmlischer Lichtschein, weshalb er so sehr erschrak, dass er zusammen mit seinem Pferd zu Boden stürzte. Als er auf dem Boden lag, hörte er eine Stimme zu ihm sagen: „*Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?*“ Saulus, der sein Gesicht erhob, sah nur das himmlische Licht und fragte: „*Wer bist Du, Herr?*“ Daraufhin erschien ihm Christus mit Majestät und Herrlichkeit und antwortete ihm gleichzeitig: „*Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.*“ Saulus entsprach den Gnaden, die Jesus ihm anbot, und bekehrte sich, indem er seine Sünden tief bereute. Saulus sagte dann zitternd: „*Herr, was willst Du, dass ich tue?*“ Der Götliche Meister antwortete ihm: „*Erhebe dich und stelle dich als neuer Mensch in den Dienst Meiner Kirche.*“ Und dann sagte Er zu ihm: „*Gehe nach Damaskus und dort wird man dir sagen, was du tun sollst.*“ Danach entschwand Christus. Saulus erhob sich vom Boden und obwohl er die Augen offen hatte, sah er nichts. Seine Begleiter nahmen ihn an der Hand, hoben ihn auf sein Pferd und führten ihn nach Damaskus, wo er drei Tage blind, ohne zu essen oder zu trinken, mit inbrünstigem Gebet verbrachte.

3. In Damaskus befand sich als Missionar der Bischof Ananias, ein gerechter und rechtschaffener Mann, der einer der Jünger des Herrn war und

von Ihm zu Saulus gesandt wurde. Ananias legte seine Hände auf die Augen des Bekehrten und sogleich fiel etwas Schuppenartiges von den Augen und er erlangte das Augenlicht vollständig wieder. Ananias spendete dem Saulus das Sakrament der Taufe und gab ihm den Namen Paul. Er spendete ihm auch das Sakrament der Firmung. Paul blieb dann etwas mehr als drei Monate bei Ananias in Damaskus, indem er sich seine Unterweisungen anhörte und sich durch die Sakramente stärkte und an den guten Beispielen der anderen Christen in dieser Stadt erbaute. Danach zog sich Paul in die Wüste zurück, wo er drei Jahre blieb und dem Gebet und der Buße ergeben lebte, indem er sich auf sein künftiges Apostolat vorbereitete. Am gleichen Tag, an dem sich Paul bekehrte, hatte die Heiligste Jungfrau Maria den Papst Peter von solch glücklichem Ereignis in Kenntnis gesetzt.

Kapitel IV

Apostolische Reise des Peter

Durch Pauls Bekehrung legte sich für eine gewisse Zeit die Wut des Hohen Rates auf die Christen, weshalb sich damals die Kirche Christi einer Friedenszeit erfreute. Diese Zeitspanne nutzte Papst Peter, um vielen Christengemeinden in Israel einen apostolischen Besuch abzustatten. Während dieser Reise heilte Peter einen Gelähmten namens Äneas, der sich zum Christentum bekehrte. Er erweckte auch eine Karmeliterin namens Tabitha vom Tode.

Kapitel V

Paul verlässt die Wüste und geht nach Damaskus, wo er das Evangelium verkündet. Paul flieht aus Damaskus und geht nach Jerusalem

Am 27. Juni des Jahres 39 verließ Paul die Wüste und ging nach Damaskus. Während seiner Reise legte er in verschiedenen Städten Zeugnis für den christlichen Glauben ab. Sobald Paul in Damaskus angekommen war, verkündete er entschlossen, dass Jesus der Gesalbte, der wahre Sohn Gottes, ist, und zugleich sah er seinen Irrtum ein, dass er Ihn früher so erbittert verfolgt hatte, weshalb alle, die ihn hörten, erstaunt waren. Da er viele zum Christentum bekehrte, wollten ihn die maßgeblichen Hierarchen der Stadt töten. Aber Paul gelang es, aus der Stadt zu fliehen. Als sich Paul außerhalb von Damaskus befand, schlug er den Weg nach Jerusalem ein, um zum ersten Mal mit Papst Peter zusammenzutreffen. Auf dem Weg erschien ihm die Heiligste Jungfrau Maria, um ihm zu bestätigen, dass er nach Jerusalem gehen sollte, dass Sie jedoch bei seiner Ankunft nicht mehr dort sein würde.

Kapitel VI

Die Jungfrau Maria reist nach Ephesus. Intensives Apostolat in Ephesus

Auf göttlichen Ratschluss hin reisten die Götliche Maria, der Apostel Johannes und Ihre Schwestern Maria Kleophas und Maria Salome am 6. Januar des Jahres 40 nach Ephesus ab, nachdem sie demütig den Segen des Papstes

Peter empfangen hatten. In dieser Stadt führte die Heiligste Jungfrau Maria mit Hilfe des Apostels Johannes sowie ihrer Schwestern ein intensives Apostolat aus, denn Johannes zog mit seinen Predigten und Wundern viele zum Glauben an Christus an, und dann verwies er sie an die Göttliche Lehrmeisterin und Kirchenlehrerin, damit Sie diese Leute noch ausführlicher im Glauben belehre und erleuchte. Die Heiligste Jungfrau Maria gründete in Ephesus ein Karmeliterkloster für Religiosas.

Kapitel VII

Paul kommt im Cenaculo zu Jerusalem an. Peter erteilt ihm die Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe. Pauls Apostolat in Jerusalem

1. Am 25. Januar des Jahres 40 stellte sich Paul im Cenaculo zu Jerusalem dem Peter vor. Als Paul zum ersten Mal den Stellvertreter Christi sah, war er so gerührt, dass er sich tief ergriffen ihm zu Füßen warf und reichliche Tränen vergoss. Mit unbeschreiblicher Freude und höchst väterlichem Herzen nahm Peter den auf, der die Zweite Säule der Kirche werden sollte.

2. Peter erteilte dem Paul die Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe und seitdem gehörte er als Religioso dem Karmeliterorden an. Außerdem regte der Stellvertreter Christi den Paul dazu an, zum Zeugnis für die Wahrheit, gegen die er früher angekämpft hatte, in Jerusalem zu predigen, und ganz besonders betraute er ihn damit, den Heiden das Evangelium zu verkünden.

3. Der Bischof Paul ging durch ganz Jerusalem und legte Zeugnis für den christlichen Glauben ab. Die Mitglieder des Hohen Rates kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus, und da sie der großen Gefahr gewahr wurden, die Paul für die Jüdische Kirche bedeutete, versammelten sie sich, um seinen Tod herbeizuführen. Doch wie es Christus angeordnet hatte, entsandte Papst Peter den Paul, damit er außerhalb Jerusalems predige, denn sein Leben lief Gefahr. Paul reiste zuerst nach Tarsus in Zilizien, seine Geburtsstadt, und dann begab er sich auf Geheiß des Peter ins syrische Antiochien.

Kapitel VIII

Jakobus der Ältere verlässt Spanien und besucht in Ephesus die Heiligste Jungfrau Maria. Jakobus der Ältere führt in Jerusalem ein großes Apostolat aus

1. Am 8. Dezember des Jahres 40 verließ der Apostel Jakobus der Ältere nach seinem großen Apostolat Spanien in Richtung Italien, und dann reiste er nach Ephesus weiter, wo er einen Monat bei der Heiligsten Jungfrau Maria verbrachte.

2. Am 8. Februar des Jahres 41 kam Jakobus der Ältere in Jerusalem an, und sobald er im Cenaculo war, berichtete er Papst Peter von seinem Apostolat in Spanien. Das Wirken Jakobus' des Älteren in Jerusalem bis zu seinem Tod zog viele zum Glauben an Christus an.

Kapitel IX

Vierte Verfolgung der Kirche. Martyrium des heiligen Apostels Jakobus des Älteren

1. Die vierte Verfolgung, welche die Kirche in Jerusalem erlitt, wurde auf Ersuchen des Hohen Rates von König Herodes Agrippa I., dem König von Judäa, durchgeführt.

2. Als Jakobus der Ältere am 25. März des Jahres 41 dem Volk von Jerusalem predigte, wobei er reichliche Bekehrungsfrüchte erlangte, wurde er von Soldaten festgenommen und zur Enthauptung verurteilt. Als sich der Apostel niederkniete, um den Schwertschlag an seinem Hals zu empfangen, sah er in der Höhe die Himmelskönigin und rief Sie in seinem Herzen an. Als er sein Gebet beendet hatte, wurde er enthauptet. Nach dem Tod Jakobus' des Älteren wurde sein Leib nach Spanien gebracht und im jetzigen Santiago de Compostela bestattet.

Kapitel X

Papst Peter wird während der vierten Verfolgung der Kirche festgenommen, eingekerkert und auf wunderbare Weise aus dem Gefängnis befreit.

Peter errichtet die Sede der Kirche im syrischen Antiochien.

Papst Peter ernannte Paul zum Apostel

1. Als der Apostel Peter am Freitag, dem 12. April des Jahres 41, an einem öffentlichen Platz in Jerusalem mit seinem Wort Zeugnis für Christus ablegte, wurde er festgenommen, in Ketten gelegt und ins Gefängnis gesperrt, wo er unter der Aufsicht von sechzehn Soldaten stand.

2. Während Peter in Haft war, betete die Kirche für ihn ohne Unterlass zu Gott, damit er auf wunderbare Weise befreit werde. Aufgrund dieses Gebetes bat die Göttliche Maria Ihren Göttlichen Sohn, Er möge den heiligen Erzengel Michael ins Gefängnis schicken, um Peter von seinen Feinden zu befreien.

3. Als Peter unter strenger Aufsicht in seinem Verlies schlief, erschien dort der heilige Erzengel Michael, berührte eine Hand des Peter, weckte ihn und sagte: „*Steh schnell auf.*“ Sogleich lösten sich die Ketten, mit denen der Apostel gefesselt war. Daraufhin sagte der Erzengel zu ihm: „*Leg deinen Leibrock an und zieh deine Sandalen an. Bedecke dich mit deinem Umhang und folge mir.*“ Der himmlische Glanz des Erzengels verhinderte, dass die Wachen etwas sahen und hörten. Als sich die beiden auf der Straße befanden, verschwand der heilige Erzengel Michael. Peter, der über all das Geschehene verwundert war, ging zum Cenaculo und die dort Anwesenden waren erstaunt. Er erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnis herausgeholt hatte. Danach betete Peter in der Cenaculo-Kapelle vor dem Allerheiligsten Sakrament und erkannte, dass es der Wille Gottes war, Jerusalem zu verlassen und die Cathedra der Kirche ins syrische Antiochien zu

verlegen. Deshalb reiste er in Begleitung von zwölf Jüngern in diese Stadt und errichtete dort am 3. Mai des Jahres 41 die Sede der Kirche.

4. Am 16. Juli des Jahres 41 ernannte Papst Peter auf Geheiß Gottes den Paul zum Apostel, um so die Zahl der zwölf Apostel zu vervollständigen, nachdem Jakobus der Ältere gestorben war.

Kapitel XI

Pauls Apostolat in Zypern und in Antiochien, Pisidien

1. Paul reiste mit dem Bischof Barnabas und dem Priester Markus vom syrischen Antiochien zur Insel Zypern. In der zypriotischen Stadt Salamis predigte der Apostel Paul der Menschenmenge und die Leute waren über die neue und erbauende Lehre sehr erstaunt und viele bekehrten sich. Danach reiste Paul mit Barnabas und Markus nach Paphos und in dieser Stadt bekehrte er den römischen Prokonsul Sergio, der bei der Taufe den Namen Paul erhielt.

2. Danach verließen der Apostel Paul und seine beiden Begleiter die Insel Zypern und reisten in die Stadt Perge in der jetzigen Türkei. Dort beschloss Markus, entgegen dem Willen Gottes, sich von Paul und Barnabas zu trennen, um nach Jerusalem zurückzukehren. Von Perge aus reisten die Apostel Paul und Barnabas nach Antiochien in Pisidien, wo Paul mutig Zeugnis für Christus ablegte. Einige bekehrten sich und wurden am gleichen Tag getauft. Als Paul bei einem anderen Anlass feurig predigte, begannen die jüdischen Hierarchen wutentbrannt die Evangeliumslehre zu widerlegen, wobei sie Paul und Barnabas beschimpften und Lästerungen gegen Christus ausstießen. Doch Paul sagte mit unaussprechlicher Entschlossenheit zu den Juden, dass sie sich des ewigen Lebens als unwürdig erwiesen, weil sie das Wort Gottes ablehnten, und dass er in Zukunft hauptsächlich denen, die keine Juden waren, also den Heiden, predigen würde. Als sie dies hörten, wurden viele von den dort versammelten Heiden mit Freude erfüllt und lobpreisen das Wort Gottes, indem sie den christlichen Glauben annahmen.

Buch III

Von der Verlegung der Sede der Kirche vom syrischen Antiochien nach Rom bis zur Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria

Kapitel I

Christus ordnet dem Peter an, die Sede der Kirche nach Rom zu verlegen.

Peters apostolische Reise nach Rom.

Peter besucht in Ephesus die Heiligste Jungfrau Maria

1. Am 4. Mai des Jahres 42, also nachdem ein Jahr vollendet war, seitdem Papst Peter die Cathedra der Kirche im syrischen Antiochien errichtet hatte,

erschien ihm Unser Herr Jesus Christus und ordnete ihm an, die Cathedra der Kirche nach Rom zu verlegen.

2. Am nächsten Tag reiste Peter mit vierundzwanzig Jüngern von Antiochien nach Rom ab. Da er die Heiligste Jungfrau Maria besuchen wollte, reiste er über Ephesus und hielt dort an. Während der vierzehn Tage, die er dort verbrachte, führte er ein großes Apostolat aus und es gab viele Bekehrungen.

3. Papst Peter traf am 29. Juni des Jahres 42 in Rom ein und an diesem Tag wurde die Sede der Kirche in Rom errichtet. Von dieser Stadt aus machte er viele apostolische Reisen in verschiedene Länder, wobei er allerorts predigte.

Kapitel II

Apostolat von Paul und Barnabas an verschiedenen Orten der Türkei

1. Während Papst Peter nach Rom reiste und dort die Cathedra der Kirche errichtete, blieben Paul und Barnabas in Antiochien, Pisidien. Da sich das Christentum verbreitete, wurden die beiden dort von den Juden festgenommen und eingekerkert. Sie geißelten Paul und verwiesen dann beide aus der Stadt.

2. Paul und Barnabas begaben sich in die likaonische Stadt Ikonium, wo sie ein großes Apostolat ausführten, wobei es viele Unannehmlichkeiten gab. Die beiden mussten aus der Stadt fliehen, da sie erfuhren, dass die Feinde Christi sie töten wollten.

3. In der Stadt Lystra heilte Paul einen Behinderten, der sich seine Predigt anhörte. Dort lernte er auch Timotheus kennen, einen fünfzehnjährigen Jüngling, der sich später zum Christentum bekehrte und die Taufe empfing. Aber einige Juden hetzten den Pöbel auf und Paul wurde gesteinigt und aus der Stadt hinausgeschleppt. Man hielt ihn für tot, doch er wurde auf wunderbare Weise geheilt und ging mit Barnabas in die Stadt Derbe.

4. Paul und Barnabas verkündeten während ihres Aufenthalts in Derbe intensiv das Evangelium, was reichliche Bekehrungsfrüchte einbrachte. Als sie dann wieder nach Antiochien in Pisidien kamen, lernte Paul den jungen Titus kennen, der den Glauben annahm, getauft wurde und sich den beiden auf ihrer Reise anschloss. Sie verkündeten das Evangelium auch in den Städten Perge und Attalia.

Kapitel III

Das Zweite Konzil der Kirche

1. Damals gab es in der Kirche gewisse Auseinandersetzungen in Bezug auf die Lehre, und Unser Herr Jesus Christus, der den Wünschen Seiner Göttlichen Mutter entsprechen wollte, ordnete Ihr an, Papst Peter und den anderen Aposteln mitzuteilen, dass es notwendig war, im Cenaculo zu Jerusalem ein neues Konzil abzuhalten. Die Heiligste Jungfrau Maria reiste mit Ihren Schwestern und Johannes von Ephesus nach Jerusalem. In diese Stadt kamen auch

Papst Peter sowie die anderen Apostel und die anderen Konzilsväter, die sich in ihren Missionsgebieten aufhielten.

2. Das Zweite Konzil der Kirche wurde von Papst Peter einberufen und geleitet. Es begann am 8. Dezember des Jahres 44. Dabei vermittelten auch die Apostel und weitere Konzilsväter. Hier werden einige Konzilslehrten angeführt: Das Sakrament der Taufe ist das einzige Mittel, um in die Kirche Christi aufgenommen zu werden. Das heilige Messopfer ist das einzige Gott wohlgefällige Opfer, durch das der Mensch das Heil erlangt und sich heiligt. Das Göttliche Fleisch und Blut Christi ist die wahre Nahrung für das ewige Leben. Der Sonntag ist der Tag des Herrn.

3. Als das Zweite Konzil zu Jerusalem beendet war, brachen Paul und Barnabas ins syrische Antiochien auf. Auch die anderen Missionsapostel reisten in ihre verschiedenen Missionsgebiete. Papst Peter, der zuletzt seine Reise antrat, brach ins syrische Antiochien auf, um dann, nach einer langen apostolischen Reise, an seine Apostolische Sede in Rom zurückzukehren. Die Göttliche Maria blieb in Jerusalem, wo Jahre später Ihr sanftes Einschlafen und Ihre Himmelfahrt erfolgte. Sie lebte stets in Gesellschaft Ihrer beiden Schwestern, Maria Kleophas und Maria Salome, und des Apostels Johannes.

Kapitel IV

Peters großes Apostolat während seiner Reise nach Rom und in dieser Stadt

Peter unternahm nach seinem Aufenthalt im syrischen Antiochien eine lange apostolische Reise durch verschiedene Gebiete Kleinasiens. Danach begab er sich in die griechische Stadt Korinth, dann nach Syrakus und später zum römischen Hafen von Ostia, sodass er am 18. Januar des Jahres 47 in Rom eintraf. Während seiner langen Reise nach Rom und seines sechsmonatigen Aufenthalts an der Apostolischen Sede nahm die Anzahl der Gläubigen beträchtlich zu.

Kapitel V

Apostolische Reise des Papstes Peter durch Spanien

Am 15. August des Jahres 47 reiste Papst Peter von Rom zur Iberischen Halbinsel. Dabei begleiteten ihn mehrere Bischöfe, unter ihnen Geroncio und Alexander, einige Priester und andere von seinem Gefolge. Die Straße von Gibraltar hinter sich lassend, fuhr er in Spanien den Guadalquivir hinauf und ging am 8. September jenes Jahres 47 im Binnenhafen von Sevilla an Land, sodass er in dieser Stadt zum ersten Mal spanischen Boden betrat. Bei seiner Ankunft wurde diese Diözese noch immer vom Bischof Pio, der von Jakobus dem Älteren bekehrt worden war, verwaltet. Papst Peter arbeitete in Spanien und Portugal unablässig. Während seines Aufenthalts, der etwas mehr als ein Jahr dauerte, bereiste er nämlich die Städte, in denen Jakobus der Ältere das Evangelium verkündet hatte, und auch viele andere. So festigte er das vom erwähnten Apostel früher ausgeführte Werk noch mehr. Bevor Peter

Spanien verließ, bestimmte er für die Diözese Itálica, in der Nähe von Sevilla, den Bischof Geroncio, der ausgerechnet in Itálica geboren worden war; und für die Diözese Ecija in der Provinz Sevilla bestimmte er den Bischof Alexander, der von schwarzer Hautfarbe und der ältere Sohn des Simon von Cyrene war.

Kapitel VI

Peters intensives Apostolat auf dem afrikanischen und dem asiatischen Kontinent.

Peter besucht in Jerusalem die Heiligste Jungfrau Maria

Papst Peter kehrte nach seinem Apostolat in Spanien nach Rom zurück. Wenige Monate später sah er sich aufgrund des von Kaiser Claudius ausgeübten Zwangs genötigt, die Stadt zu verlassen, und ebenso viele andere Christen. Da viele nach Nordafrika geflohen waren, besuchte Peter verschiedene Städte des afrikanischen Kontinents. Danach suchte er verschiedene Orte des asiatischen Kontinents auf und am 25. Dezember des Jahres 55 kam er nach Jerusalem, denn er wollte die Heiligste Jungfrau Maria besuchen. Dort kündigte Sie ihm an, dass bald Ihre wunderbare Himmelfahrt erfolgen würde, weshalb Sie ihn bat, nicht nach Rom zurückzukehren, bis dieses Ereignis vorüber war. Peter besuchte die Christengemeinden in Israel, Antiochien und an anderen Orten in Syrien.

Kapitel VII

Fortsetzung von Pauls apostolischer Mission. Pauls neue Reise durch Kleinasien

1. Als sich Paul und Barnabas im syrischen Antiochien aufhielten, diskutierten die beiden und trennten sich wegen des Bischofs Markus. Paul erwähnte dann als Reisebegleiter die Bischöfe Silas und Lukas.

2. Nachdem Paul die Christengemeinden in Syrien besucht hatte, reiste er nach Tarsus in Zilizien, seine Geburtsstadt, und dann besuchte er andere Städte in Kleinasien. In Lystra erteilte Paul dem Timotheus die heiligen Weihen. Danach reiste Paul nach Mazedonien, wobei ihn auch der Bischof Timotheus begleitete. In der Stadt Philippi wurde er arg verfolgt, weil er das Evangelium verkündete.

Kapitel VIII

Pauls Apostolat in Thessaloniki, Athen, Korinth und anderen Städten.

Paul besucht die Heiligste Jungfrau Maria in Jerusalem

1. In der griechischen Stadt Thessaloniki bekehrte Paul viele zum christlichen Glauben, aber aufgrund der Gefahr, die Paul und seine Begleiter ließen, begaben sie sich nach Beräa und bekehrten dort viele.

2. Danach reiste Paul in die griechische Stadt Athen, wo er an vielen Orten das Evangelium verkündete. Bei einem gewissen Anlass stieg er auf die Tribüne im Areopag, wo die Senatsmitglieder und andere berühmte Persönlichkeiten ihre Reden hielten. Paul stellte sich also hin und verurteilte

den Götzendiffendienst, der in Athen so weit verbreitet war, und forderte alle auf, das Evangelium anzunehmen und ihre Fehler zu bereuen. Unter den Bekehrten war Dionysius der Areopagit, der von Paul getauft wurde.

3. Der Apostel Paul reiste nach seinem Apostolat in Athen in die griechische Stadt Korinth. Dort war er Opfer einer schweren Verfolgung seitens der Juden, bei der er heil davonkam. Doch viele der heidnischen Korinther glaubten, als sie Paul hörten, und wurden getauft.

4. Am 25. Oktober des Jahres 50 reiste Paul mit seinen Begleitern von Korinth nach Ephesus, wo er ein großes Apostolat ausführte. Danach begab er sich nach Jerusalem, um die Heiligste Jungfrau Maria zu besuchen, die sich mit Ihren beiden Schwestern und dem Apostel Johannes dort aufhielt. Von Jerusalem aus reiste Paul ins syrische Antiochien, wobei er auch die Christengemeinden in anderen Städten besuchte.

Kapitel IX

Paul wird in Ephesus vom Heiligen Spiritus angeregt, nach Jerusalem und dann nach Rom zu reisen. Aufstand gegen Paul in Ephesus

1. Am 17. Oktober des Jahres 52 kehrte der Apostel Paul in Begleitung der Bischöfe Lukas, Timotheus und Titus nach Ephesus zurück. Nachdem er bei seinem Apostolat großen Erfolg gehabt hatte, befahl ihm der Heilige Spiritus, nach Jerusalem und von dort aus nach Rom zu reisen. Bevor Paul die Reise antrat, predigte er eine Zeit lang weiterhin an einigen Orten in der Provinz Asien und kehrte dann nach Ephesus zurück, um die geplante Reise anzutreten.

2. Als er sich von neuem in Ephesus aufhielt, kam es zu einem großen Tumult, weil er bei seinen Predigten den Götzendiffendienst sowie das Heidentum verurteilte, und die meisten Epheser beteten die Göttin Diana an. Viele empörten sich über Paul, aber der höchste römische Zivilbeamte griff ein und der Tumult legte sich.

Kapitel X

Paul erweckt in der Stadt Troas den Eutico vom Tode. Apostolat in Milet und rührende Abschiedspredigt

1. Am Sonntag, dem 25. April des Jahres 57, als Paul sich in Troas aufhielt, versammelten sich viele christliche Gläubige, um der heiligen Messe, die der Apostel zelebrierte, beizuwohnen und seine Predigt zu hören. Während Paul um Mitternacht predigte, geschah es, dass ein Jüngling namens Eutico, der auf einer Fensterbank saß, vom Schlaf übermannt wurde, sodass er vom dritten Stockwerk hinunterfiel und man ihn unten tot auffand. Aber als Paul hinuntergegangen war, sagte er: „Beunruhigt euch nicht, denn seine Seele ist in ihm“, und dann beugte er sich über den Jüngling, nahm ihn an den Schultern und richtete ihn lebendig auf.

2. Von Troas aus reisten Paul und seine Begleiter nach Milet, wo der Apostel im Beisein von Bischöfen, Priestern und Gläubigen eine Abschiedspredigt hielt, wobei er unter anderem sagte: „Ich gehe, vom Heiligen Spiritus entsandt, nach Jerusalem. Der Heilige Spiritus versichert mir und zeigt mir an, dass mich in Jerusalem Ketten und Leiden erwarten. Ich fürchte jedoch keines dieser Dinge und lege auch keinen Wert auf mein eigenes Leben, wenn ich nur meine Laufbahn und das Amt, das mir vom Herrn Jesus Christus übertragen wurde und darin besteht, das Evangelium der Gnade Gottes zu verkünden, glücklich abschließen kann. Ich weiß, dass mich keiner von euch wiedersehen wird.“ Als Paul seine Rede beendet hatte, küssten ihn alle tränenerströmt und tief betrübt. Paul hatte mit düsterhaftem Selbstvertrauen und ohne auf seine menschliche Schwäche zu achten, zu allen vom Befehl, den er vom Heiligen Spiritus erhalten hatte, gesprochen; aber Gott machte später diesen Befehl rückgängig, um den Gehorsam des Apostels zu prüfen.

Kapitel XI

Paul folgt die göttlichen Hinweise nicht, begeht einen schweren Fehler und wird inhaftiert

1. Nachdem Paul seine Abschiedspredigt gehalten hatte, machte er sich auf den Weg nach Jerusalem. Aber unterwegs tat ihm Gott durch mehrere Propheten kund, dass er nicht in diese Stadt reisen sollte. Paul schenkte diesen Hinweisen keinen Glauben, sondern sagte: „Ich bin entschlossen und bereit, mich nicht nur festnehmen zu lassen, sondern auch um des Namens des Herrn Jesus Christus willen in Jerusalem zu sterben.“ Da sie merkten, dass sie ihn nicht überzeugen konnten, ließen sie davon ab, auf ihn einzureden, und Paul setzte seine Reise fort. Bevor er in Jerusalem ankam, zog sich die Heiligste Jungfrau zurück, um in einem Kloster außerhalb der Stadt zu leben, denn Sie wollte Paul nicht sehen, da er entgegen dem Befehl Gottes gekommen war.

2. Als Paul im Cenaculo zu Jerusalem ankam, war er aufgrund seines Ungehorsams gegen Gott seelisch sehr geschwächt. Er befolgte den schlechten Rat Jakobus' des Älteren und beging den äußerst schweren Fehler, in den jüdischen Tempel in Jerusalem einzutreten und dort vorzugeben, dass er ein weiterer jüdischer Gläubiger sei. Doch da die Leute wussten, dass Paul ein Anhänger Christi war und dass er daher eine dem Judentum entgegengesetzte Lehre predigte, lehnten sie sich wütend gegen Paul auf, ergriffen ihn und schleiften ihn aus dem Gebäude hinaus. Während sie versuchten ihn zu töten, wurde der Tribun der römischen Kohorte benachrichtigt. Dieser nahm mit seinen Soldaten Paul fest, befahl ihn mit zwei Ketten zu fesseln und ließ ihn in das Prätorium, d. h. in die Festung Antonia, bringen. Die Gefahr, die er lief, war nämlich sehr groß, denn das Volk verfolgte ihn und schrie: „Er soll sterben!“ Paul beging wegen seiner Vortäuschungen wissentlich eine

äußerst schwere Stunde, und ebenso Jakobus der Jüngere wegen seines schlechten Rates.

3. Bevor Paul eingesperrt wurde, sagte er bei einer langen Rede zur Menschenmenge, dass er vor seiner Bekehrung zum Christentum ein geeignetes Instrument des Hohen Rates bei seiner grausamen Christenverfolgung gewesen sei. Und dann legte er dar, wie er sich zum christlichen Glauben bekehrte, nachdem er auf dem Weg nach Damaskus vom Pferd stürzte. Doch als Paul redete, forderte die Menschenmenge schreiend, dass man ihm das Leben nehme.

Kapitel XII

Paul erscheint vor den Mitgliedern des Hohen Rates. Paul wird als Gefangener nach Cäsarea am Meer gebracht. Paul erscheint vor dem Statthalter Felix

1. Am darauffolgenden Tag, dem 3. Juni des Jahres 57, versammelte sich vor der Festung Antonia der Hohe Rat, dem der ruchlose levitische Höchste Pontifex Ananias vorstand, und Paul wurde diesem Rat vorgeführt. Aber Pauls Handlungsweise vor dem Hohen Rat war voller Zweideutigkeiten und Heucheleien, denn er wollte sich feige vom Tod befreien. Der Apostel Paul, der also mit der Bereitschaft, Christus zuliebe zu sterben, nach Jerusalem gekommen war, griff sogar zur Lüge, um feige sein Leben zu retten.

2. Am gleichen Tag, als Paul im Prätorium in Jerusalem inhaftiert war, erschien ihm nachts der Herr und wies den Apostel wegen seiner Feigheit und des Mangels an Standhaftigkeit vor dem Hohen Rat zurecht. Doch Er lobte ihn auch, weil er am Vortag vor den vielen Juden für Ihn Zeugnis abgelegt hatte.

3. Der römische Tribun befürchtete, dass die Juden Paul töten und dann behaupten könnten, dass er an seinem Tod mitschuldig sei. Deshalb befahl er, ihn nach Cäsarea am Meer zu bringen, damit die Juden ihre Anklagen gegen den Apostel beim römischen Statthalter Felix einreichen mögen, und er machte diesen darauf aufmerksam, dass die Juden Paul töten wollten, ohne dass er irgendeine Straftat begangen hatte. Sobald der Apostel in Cäsarea angekommen war, wurde er im Prätorium dieser Stadt in Untersuchungshaft genommen.

4. Fünf Tage später kam der ruchlose Hohepriester Ananias mit einigen Mitgliedern des Hohen Rates in Cäsarea am Meer an. Sie erhoben vor dem Statthalter Felix ihre Anklagen gegen Paul und dann sprach dieser zu seiner Selbstverteidigung. Da der Statthalter Felix erkannte, dass Paul in den Anklagepunkten unschuldig war, vertagte er die Verhandlung auf später.

Buch IV

Vom Heimgang der Heiligsten Jungfrau Maria bis zum Ende der Mission der Apostel auf der Erde

Kapitel I

Die Jungfrau Maria versammelt im Cenaculo zu Jerusalem die Apostel und viele andere

1. Da die Heiligste Jungfrau Maria wünschte, dass sich die Apostel zum 16. Juli des Jahres 57 in Jerusalem einfanden, erschien Sie denen, die sich nicht in der Stadt aufhielten. Als Sie dem Paul erschien, wies Sie ihn wegen seiner Fehler zurecht, und er bat Sie um Verzeihung. Jakobus der Jüngere hatte die Heiligste Jungfrau Maria schon zuvor im Cenaculo um Verzeihung für seine Fehler gebeten. Der Hauptgrund, warum Sie die Apostel und viele andere in Jerusalem versammelte, war, dass sie beim Geheimnis Ihres sanften Einschlafens und Ihrer Himmelfahrt sowie beim Dritten Konzil zu Jerusalem anwesend sein sollten.

2. Während der vier Wochen, die Ihrem sanften Einschlafen und Ihrer Himmelfahrt vorausgingen, gab die Heiligste Jungfrau Maria den Aposteln und anderen in Jerusalem anwesenden Religiosos und Religiosas des Karmeliterordens die letzten mütterlichen Belehrungen und weisen Ratschläge.

Kapitel II

Das sanfte Einschlafen der Heiligsten Jungfrau Maria. Der schlafende Leib Mariens wird ins Grab gelegt. Der Apostel Thomas verlässt das Cenaculo

1. Am Freitag, dem 13. August des Jahres 57, zelebrierte Papst Peter auf Geheiß der Heiligsten Jungfrau Maria um 12 Uhr mittags die heilige Messe, und zwar in der Betzelle, die Sie im Kloster der Religiosas im Cenaculo zu Jerusalem bewohnte. Außer den zwölf Aposteln waren viele Jünger sowie andere Religiosos, Religiosas und Tercarios anwesend. Der Apostel Paul wurde vom Gefängnis in Cäsarea am Meer aus auf wunderbare Weise dorthin gebracht. Während der heiligen Messe spendete Peter der Göttlichen Maria sowie allen anderen Anwesenden die heilige Kommunion, und zum Schluss erteilte er den päpstlichen Segen.

2. Als die heilige Messe zu Ende war, verabschiedete sich die Göttliche Jungfrau mit mütterlichen Ermahnungen. Alle weinten tief gerührt. Als dann alle mit tiefer Andacht beteten, erschien Unser Herr Jesus Christus umgeben von Engeln und Heiligen. Auch der Ewige Vater, der Heilige Spiritus sowie der heiligste Josef, die heilige Anna und der heilige Joachim zeigten sich. Die Heiligste Jungfrau Maria, die vor Ihrem Göttlichen Sohn kniete, legte Ihr Haupt auf Seinen Schoß, und von göttlicher Liebe erfüllt, wurde Sie in einen sanften Schlaf versenkt, als es 3 Uhr nachmittags war. Kurz darauf wurde der schlafende Heilige Leib Mariens von zwölf Engeln auf Ihr eigenes Bett

gelegt, das auf geheimnisvolle Weise von ihnen geschmückt worden war. Danach entschwanden die Heiligste Dreifaltigkeit, die Engel und die Heiligen. Vom glorreichen Leib der Göttlichen Maria gingen himmlischer Glanz und himmlischer Duft aus. Die Göttliche Maria war bei Ihrem sanften Einschlafen vierundsiebig Jahre alt.

3. Am gleichen Nachmittag, also am 13. August, wurde der schlafende Leib Mariens feierlich ins Tal Josaphat gebracht und in die Grabesgrotte beim Ölergarten gelegt, denn alle glaubten, Sie sei gestorben. Danach wurde der Apostel Paul auf wunderbare Weise in das Gefängnis in Cäsarea am Meer zurückgebracht. Auf Anordnung des Papstes Peter wurden Wachturnusse gehalten, damit das ständige Gebet vor dem Grab nicht fehlte und so die dort ruhende Göttliche Maria geehrt wurde. Die elf Apostel, ein Teil der Jünger sowie zahlreiche Gläubige kehrten dann nach Jerusalem zurück. Sobald sie sich im Cenaculo befanden, fühlte sich der Apostel Thomas verwirrt und trostlos, denn er konnte das Geheimnis der Heiligsten Jungfrau Maria, das er miterlebt hatte, nicht begreifen. Die Verwirrung, die der Teufel in seinen Geist setzte, war derartig, dass er das Cenaculo verließ. Bis nach der Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria sah ihn niemand und man erfuhr auch nichts von ihm.

Kapitel III

Die Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria mit Leib und Seele.

Der Apostel Thomas kehrt ins Cenaculo zurück

1. Am frühen Morgen des Sonntags, des 15. August des Jahres 57, versammelten sich Peter, die anderen zehn Apostel – nur Thomas fehlt –, die Jünger, die Jüngerinnen und viele Gläubige aus Jerusalem vor dem Grab der Göttlichen Maria. Der Apostel Paul war dort zugegen, weil ihm Gott eine wunderbare Gabe gewährte.

2. Am Sonntag, dem 15. August des Jahres 57, um Punkt 6 Uhr morgens, als bereits der Tag angebrochen war, erwachte der Leib der Heiligsten Jungfrau Maria verklärt von seinem sanften Schlaf und kam auf wunderbare Weise aus dem Grab hervor, weshalb alle erstaunt waren. Bevor Sie sich zum Himmel erhob, sagte Sie zu den Anwesenden, dass Sie, obwohl Sie aus diesem irdischen Leben geschieden waren, stets bei Ihnen sein würdet, um sie als Mutter der Kirche, die Sie ist, zu leiten. Auf geheimnisvolle Weise umarmte Sie gleichzeitig alle Ihre dort versammelten Kinder, und in diesem Augenblick gab Sie jedem einzelnen in seinem Inneren das Geheimnis Ihres sanften Einschlafens zu erkennen, weshalb sie von da an wussten, dass Sie nicht gestorben war. Während die Heiligste Jungfrau Maria Ihre Kinder segnete, erhob Sie sich dann durch die Fähigkeit Ihrer glorreichen Natur allmählich zum Himmel. Zugleich erschien in der Höhe die Heiligste Dreifaltigkeit umgeben

von Engeln und Heiligen, um die Göttliche Maria aufzunehmen, und Sie wurde als Königin des Himmels und der Erde gekrönt.

3. Am gleichen Tag, dem 15. August, als die Heiligste Jungfrau Maria in den Himmel aufgenommen worden war, kehrte der Apostel Thomas nachmittags ins Cenaculo zurück. Er betete und bat Peter um Verzeihung, weil er weggegangen war. Danach erschien die Göttliche Maria dem Thomas und wies ihn liebevoll zurecht, und der Apostel sagte kniend und unter reichlichen Tränen zur Heiligsten Jungfrau Maria: „Meine Herrin und meine Mutter!“ Sogleich segnete Sie ihn, umarmte ihn mütterlich und entschwand.

Kapitel IV

Das Dritte Konzil der Kirche

1. Das Dritte Konzil der Kirche wurde im Cenaculo zu Jerusalem abgehalten. Es wurde von Papst Peter einberufen und geleitet und begann am 26. August des Jahres 57. Bei diesem Konzil vermittelten auch die anderen Apostel und weitere Konzilsväter. Der Apostel Paul war dank einer von den römischen Obrigkeit gewährten Genehmigung zugegen.

2. Einige Themen, die beim Konzil behandelt wurden: das Dreifaltigkeitsgeheimnis, die Geheimnisse in Bezug auf den Tod, die Auferstehung und Himmelfahrt Christi; der Wiedergutmachungs- und Erlösungswert des Kreuzesopfers, das bei der heiligen Messe fortgesetzt wird; die wirkliche und wahre Gegenwart Christi in der Eucharistie; die Lehre über die von Christus eingesetzten Sakramente; die Verehrung der Heiligsten Jungfrau Maria; der Zölibat für die Priester und Religiosos.

3. Als das Dritte Konzil zu Jerusalem beendet war, begannen Papst Peter, die Missionsapostel und die anderen Konzilsväter zu ihren jeweiligen Bestimmungsorten abzureisen. Der Apostel Paul kehrte ins Gefängnis in Cäsarea am Meer zurück. Papst Peter machte sich auf den Weg nach Rom, wobei ihn sein Gefolge und auch der Apostel Johannes begleitete, obwohl dieser in Ephesus blieb, um die Christengemeinden im Gebiet Asien als Patriarch zu leiten.

Kapitel V

Peter reist nach Rom und durchquert Kleinasien und Griechenland.

Fünfte Verfolgung der Kirche

1. Im Oktober des Jahres 57, während Papst Peter auf dem Weg nach Rom durch Kleinasien und Griechenland reiste, erfolgte in Jerusalem die fünfte Verfolgung der dort wohnenden Mitglieder der Kirche Christi durch den Hohen Rat. Viele Mitglieder der Kirche wurden aus Jerusalem verbannt und andere reisten ab. Gott bediente sich dieser Verfolgung, um das Evangelium auf der Welt noch mehr zu verbreiten.

2. Trotz dieser Verfolgung seitens des Hohen Rates blieb Jakobus der Jüngere in Jerusalem. Neben anderen Religiosen und Religiosas blieben auch

Maria Kleophas und Maria Salome, die Schwestern der Heiligsten Jungfrau Maria, dort zurück. Diese Schwestern starben am 8. Dezember des Jahres 57 sanft im Cenaculo zu Jerusalem und wurden vier Tage später vom Tode erweckt.

Kapitel VI

Papst Peter trifft in Rom ein. Peters neue apostolische Reise durch Europa

1. Am 30. Dezember des Jahres 57 traf Peter in Rom ein. Durch seine Rückkehr zur Sede der Kirche wurde das Christentum in der Hauptstadt des Römischen Reiches und in anderen Teilen Italiens noch viel mehr verbreitet.

2. Am 8. Dezember des Jahres 58 trat Papst Peter in Begleitung eines Gefolges von sieben Bischöfen eine neue und lange apostolische Reise durch Europa an. Hier wird seine Reiseroute angeführt: Frankreich, England, Belgien, Holland, Deutschland, Schweiz und Österreich, und von dort aus reiste er wieder nach Italien.

Kapitel VII

Paul wird dem Gericht des römischen Statthalters vorgeführt und er beruft sich auf den Kaiser

Am 4. Juli des Jahres 59 erschien der Apostel Paul, der noch in Cäsarea am Meer in Haft war, vor dem neuen römischen Statthalter Porcius Festus, da er von den Juden wegen schwerer Vergehen falsch angeklagt wurde. Festus, der sich bei den Juden beliebt machen wollte, sagte zu Paul: „Möchtest du nach Jerusalem hinaufgehen, um von ihnen wegen dieser Angelegenheiten vor mir gerichtet zu werden?“ Paul entgegnete: „Ich befnde mich vor dem Gericht des Vertreters des Kaisers, was die Stelle ist, wo ich gerichtet werden muss. Ich berufe mich auf den Kaiser!“ Und Festus sagte: „Auf den Kaiser hast du dich berufen? Zum Kaiser wirst du gehen!“

Kapitel VIII

Der Apostel Paul wird auf einem Schiff nach Italien gebracht. Pauls Apostolat auf der Insel Malta. Paul kommt in Rom an und legt seine Berufung beim Kaiser ein

1. Paul, der mit anderen Gefangenen der Aufsicht eines Zenturios anvertraut war, wurde mit einem Schiff nach Italien gebracht, damit er beim Kaiser seine Berufung einlege. Lukas und Aristarch begleiteten ihn.

2. Auf der Reise gab es viele Zwischenfälle, denn das Schiff kam durch einen heftigen Wind, der es mitriß, vom Kurs ab, da es dem starken Wind nicht standhalten konnte. Inmitten einer so unbehaglichen Atmosphäre fuhren sie bereits ziellos, ohne auszuruhen, ohne zu essen und mit wenig Hoffnung auf das Überleben zur See, und Paul, der sich in die Mitte der Schiffsmannschaft stellte, sagte: „Ich ermuntere euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch, sondern nur das Schiff wird zugrunde gehen.“ Außerdem beteuerte er, dass sein Gott es ihm so versprochen hatte. Da sie seit vierzehn Tagen

nichts gegessen hatten, nahm Paul ein Brot, das von den vor Tagen gebackenen übrig geblieben war, und im Beisein aller vermehrte er es auf wunderbare Weise in viele frische und weiche Brotsstücke, und die zahlreiche Schiffsmannschaft aß, bis alle satt waren. Durch das von Paul gewirkte Wunder wurden einige für den christlichen Glauben gewonnen und sie empfingen die Taufe. In der Nähe einer Insel, welche die Insel Malta war, erlitten sie schließlich Schiffbruch und sie fanden auf der Insel Zuflucht, ohne dass jemand ums Leben kam. Auf dieser Insel führte Paul ein großes Apostolat aus und er wirkte viele Wunder. Unter den zahlreichen Bekehrten war der römische Statthalter Publio.

3. Vom Hafen von Malta aus setzte Paul, der vom Zenturio und den anderen Soldaten bewacht wurde, mit Lukas und Aristarch die Reise auf einem Schiff fort. Von einem Hafen in der Nähe des jetzigen Neapel aus reiste er auf dem Landweg nach Rom, wo ihm erlaubt wurde ein Haus zu mieten, um dort unter der Aufsicht eines römischen Soldaten zu leben. Am 25. März des Jahres 60 legte Paul seine Berufung bei Kaiser Nero ein. Während der zwei Jahre, die Paul in dem von ihm gemieteten Haus verbrachte, empfing er alle, die ihn besuchten, wobei er mit völliger Freiheit das Evangelium verkündete.

Kapitel IX

Papst Peter kommt nach seiner langen Europareise in Rom an und besucht den Apostel Paul. Pauls Apostolat in Italien. Paul wird in Freiheit gesetzt

1. Papst Peter traf nach seiner neuen apostolischen Reise durch Europa am 24. Dezember des Jahres 60 in Rom ein. Er besuchte Paul in seinem Gefängnis-Haus und stärkte ihn in seinen Leiden.

2. Bis zum Ende des Jahres 62 besuchte Papst Peter, der in Rom lebte, auch viele andere Städte in Italien und nahe liegende Inseln, wodurch das Christentum beachtlich verbreitet wurde. Während der Zeit, in der sich Papst Peter und sein Stellvertreter Paul in der Hauptstadt des Römischen Reiches aufhielten, waren die Bekehrungen zum christlichen Glauben sehr zahlreich.

3. Am 2. Februar des Jahres 62 befahl Kaiser Nero, dass Paul in Freiheit gesetzt werde, denn er fand keinen ausreichenden Grund, aus dem er gerichtlich verfolgt werden sollte.

Kapitel X

Pauls apostolische Reisen durch Spanien und andere Gegenden. Peters neue apostolische Reise durch Europa

1. Auf Geheiß des Papstes Peter reiste der Apostel Paul mit einigen Jüngern nach Spanien und ging am 5. April jenes Jahres 62 im spanischen Hafen von Tarragona an Land. Paul bereiste den größten Teil von Spanien und Portugal. Dank seinem intensiven Apostolat verbreitete sich das Christentum auf

2. Papst Peter besuchte auf einer neuen Reise durch Europa Deutschland, Österreich, die Tschechoslowakei, Ungarn, die Ukraine, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien.

Kapitel XI

Die erste Verfolgung der Kirche seitens der römischen Kaiser.

Martyrium der heiligen Apostel Peter und Paul. Martyrium der anderen Apostel

1. Am 18. Juli des Jahres 64 wurde auf Geheiß des Kaisers Nero Rom in Brand gesteckt und er klage dann die Christen als Brandstifter an, damit sein Volk gegen ihn keine Abneigung empfinde. So begann die erste Verfolgung der Kirche seitens der römischen Kaiser. Dank dem von den Märtyrern vergossenen Blut nahm die Anzahl der christlichen Gläubigen immer mehr zu.

2. Während dieser Verfolgung führten Papst Peter und der Apostel Paul in Rom und ganz Italien eine erfolgreiche Arbeit aus, die durch große Wunder bestätigt wurde. Das Christentum erblühte derartig, dass sogar der Palast des Kaisers Nero im Geheimen von den Anhängern Christi unterwandert war. Die Kontrolle durch die römischen Behörden war derartig, dass sich die Christen gezwungen sahen, sich in den unterirdischen Gängen oder Katakomben zu versammeln, welche die römischen Familien gewöhnlich als Privatfriedhöfe anlegten.

3. Der Apostel Paul wurde von den römischen Obrigkeitene festgenommen und in das Gefängnis Mamertina in Rom gebracht. Monate später wurde auch Papst Peter festgenommen und in das gleiche Gefängnis gebracht. Aber da es ihm dann gelang aus dem Gefängnis zu entkommen, floh er aus Rom. Doch außerhalb der Stadt erschien ihm Unser Herr Jesus Christus mit einem schweren Kreuz beladen, mit Dornen gekrönt und Er vergoss reichlich Blut. Peter fragte kniend Christus: „Wohin gehst du, Herr?“ Darauf antwortete Christus: „Ich gehe nach Rom, um noch einmal gekreuzigt zu werden.“ Angesichts dieser göttlichen Worte begriff Peter, dass die Stunde seiner eigenen Kreuzigung gekommen war. Er bat um Verzeihung und Christus verzieh ihm und umarmte ihn.

4. Danach ging Peter ins römische Kolosseum. Dort wurden gerade viele Christen zu Tode gemartert und er ermutigte mit lauter Stimme die Märtyrer und segnete sie. Dann warf er Nero und dessen Anhängern ihre abscheulichen Ruchlosigkeiten und Verbrechen vor, wobei er vor ihnen Zeugnis für Christus ablegte und sie zur Bekehrung aufrief. Als Peter ausgeredet hatte, wurde er von römischen Soldaten festgenommen und von neuem in das Gefängnis Mamertina gebracht, wo sich der Apostel Paul zusammen mit vielen anderen Christen befand.

5. Am Freitag, dem 29. Juni des Jahres 67, wurde Papst Peter aus dem Gefängnis herausgeholt und auf den Vatikanhügel gebracht. Dort wurde er

um 3 Uhr nachmittags gekreuzigt, als er zweundsiebzig Jahre alt war. Am gleichen Freitag, dem 29. Juni des Jahres 67, wurde der Apostel Paul aus dem Gefängnis herausgeholt und vor die Stadtmauer gebracht, und um 4 Uhr nachmittags wurde er im Alter von dreißig Jahren enthauptet.

6. Die anderen Apostel wurden ebenfalls zu Tode gemartert. Doch Johannes kam beim Martyrium durch ein Wunder heil davon und wurde dann auf die Insel Patmos verbannt. Von dort aus wurde er Jahre später auf geheimnisvolle Weise auf den Planeten Mariens entrückt.

Siebzehnter Teil Apostolische Briefe

Buch I

Erster Brief des heiligen Peter (Jahr 47)

Kapitel I

Begrüßung und Segen

Ich, Peter, Apostel Jesu Christi und Sein Stellvertreter auf Erden, richte von Rom aus meinen Brief an alle Gläubigen in den Gebieten von Kleinasien. Mögen die Gnade und der Friede, die euch eigen sind, immer mehr zunehmen. Ich segne euch alle.

Kapitel II

Peter, Stellvertreter Christi und unfehlbarer Lehrer der Wahrheit.

Die Erhabene Dreifaltigkeit ist das ehrwürdigste Geheimnis

1. Liebe Kinder, an erster Stelle möchte ich euch in diesem Brief die Lehre über die höchste päpstliche Autorität, die ich in der Kirche inne habe, bestätigen. Als Stellvertreter Christi erfreue ich mich der Gabe der päpstlichen Unfehlbarkeit, um jede Lehre ohne irgendeinen Irrtum darzulegen.

2. O meine lieben Kinder! Als Universaler Vater der Kirche lege ich euch ans Herz, den Dreieinigen Gott immer mehr zu lieben und zu bedenken, dass das Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit das erhabenste der Geheimnisse ist, an die wir glauben sollen. Bekannt stets, dass es einen einzigen Gott in drei Personen gibt, nämlich Vater, Sohn und Heiliger Spiritus. Ehrt Christus, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist, und Maria, Seine Heiligste Mutter, jeden Tag mehr.

Kapitel III

Würde des Christen und Aufruf zur Heiligkeit

Ihr sollt enthaltsam leben und vertrauensvoll auf die euch dargebotenen Gnaden zur Rettung hoffen. Benehmt euch wie gehorsame Kinder dieses eures Gottes und Herrn, der euch für das Heil auserwählt hat, und vollbringt so

Kapitel IV **Die von Christus gegründete Kirche ist die einzige wahre Kirche**

1. O liebe Kinder! Dankt Gott Vater, dass Er uns Seinen Göttlichen Sohn Jesus Christus sandte, um die Wiedergutmachung gegenüber dem Vater und die Erlösung der Menschheit zu vollbringen. Denn durch den Kreuzestod Christi in Verbindung mit dem geistigen Tod Mariens, der Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus, wurde Gott Vater unendliche Genugtuung geleistet und die Menschheit erlöst. Diese Erlösung kann jedoch in uns nur wirksam werden, wenn wir uns die Gnaden Gottes zunutze machen.

2. Die von Christus gegründete Kirche ist die einzige Überbringerin des Heils, weil sie die einzige Inhaberin der Wahrheit und Verwahrerin der Gnaden ist. Diese Kirche Christi wurde auf dem sicheren Felsen des Papsttums erbaut. Ich bin dieser sichere Fels, der Stellvertreter Christi, der Oberste Hirte und Universale Vater der Kirche. Wer sich an meine Autorität hält, wird das Heil erlangen, und wer sie verachtet, wird der Verdammnis anheimfallen. Glaubt an alles, was die Kirche euch lehrt, und gehorcht der Kirche in allem, was sie euch befiehlt.

Kapitel V **Pflichten der Bürger, Diener und christlichen Eheleute. Empfehlungen, welche die Bruderliebe betreffen**

1. Ich bitte euch, liebe Kinder meines priesterlichen Herzens, dass ihr den fleischlichen Lüsten entsagt, die gegen die Seele kämpfen, und euer beispielhaftes Benehmen beibehaltet. Ihr, die Diener, sollt mit heiliger Furcht und Achtung euren Gebietern Gehorsam leisten. Ihr, die Frauen, sollt eurem Ehemann gegenüber gehorsam sein. Der Schmuck der Frauen soll der christlichen Bescheidenheit und Sittsamkeit entsprechen; vielmehr soll der Schmuck der Frauen das Herzensinnere zieren. Ihr, die Ehemänner, sollt mit eurer Frau rechtschaffen zusammenleben, indem ihr sie würdig und rücksichtsvoll behandelt.

2. Seid alle mitfühlend, barmherzig, bescheiden und demütig. Ihr sollt weder Böses mit Bösem noch Verwünschungen mit Verwünschungen vergelten, sondern ganz im Gegenteil, ihr sollt diejenigen, die euch verwünschen, segnen, damit ihr so als Erbschaft den ewigen himmlischen Segen besitzet.

3. Ihr alle sollt als Kinder der Heiligsten Jungfrau Maria diese Große Herrin nachahmen, die ein Vorbild in allen Tugenden ist.

Kapitel VI **Notwendigkeit der guten Werke, um das Heil zu erlangen**

O meine lieben Kinder! Ich möchte noch einmal ganz besonderen Nachdruck legen auf die absolute Notwendigkeit eurer guten Werke, damit ihr das Heil erlangen könnt. Unser Herr Jesus Christus und Seine Mutter, die Jungfrau Maria, haben uns auf dem Kalvarienberg die für unser Heil notwendigen Gnaden erworben. Trotzdem kann niemand von uns aus diesen Gnaden Nutzen ziehen, wenn wir nicht persönlich mit unseren guten Werken mitwirken.

Kapitel VII **Die heilige Messe, das Sakrament der Priesterweihe, das Sakrament der Eucharistie und das Ordensleben**

1. Ich, Peter, der Stellvertreter Christi, war Augenzeuge, als Christus die heilige Messe einsetzte. Im Laufe dieser Zeremonie verlieh Er sowohl mir wie auch den anderen Aposteln das ewige Priestertum, wodurch wir zu Amtsdienern Christi und Amtsdienern der Kirche wurden, und als solche sind wir die rechtmäßigen Mittler zwischen Ihm und der Menschheit. Dank der heiligen Messe, die wir Priester zelebrieren, wird das blutige Kreuzesopfer in unserer Mitte fortgesetzt und wir können daran teilhaben. Das eucharistische Opfer ist also wirklich das Kreuzesopfer, das bei jeder Messe fortgesetzt wird.

2. Als Christus in jener Nacht die heilige Messe einsetzte, setzte Er das heilige Sakrament der Eucharistie zur Nahrung unserer Seelen ein. Dank dem Empfang dieses Sakraments ist es also dem Menschen möglich, im Gnadenstand auszuhalten. In der heiligen Eucharistie, das heißt im Sakrament der Kommunion, empfängt man Christus mit Leib, Blut, Seele und Gottheit. Darauf empfängt man den Vater und den Heiligen Spiritus, und man empfängt auch Maria mit Leib, Blut und Seele. Christus und Maria geben sich uns zur Speise und zum Trank, damit wir so das ewige Leben erlangen können.

3. O meine lieben Kinder! Ihr, die Bischöfe, Priester und Diakone des Herrn, liebet den hochheiligen Zölibat, den Christus einsetzte, und trachtet nicht danach, ihn abzuschaffen.

4. Ihr, die ihr das Ordensleben führt, sollt stets vor Augen haben, dass dies der sicherste Weg ist, um zur Heiligkeit zu gelangen, denn durch die Erfüllung der drei Gelübde des Gehorsams, der Armut und der Keuschheit leben die guten Religiosos mit heroischer Redlichkeit nach dem Evangeliumsgeist. Die Religiosos sollen also vor den anderen Gläubigen, welche die Heilige Kirche Christi bilden, vollkommene Vorbilder für das christliche Leben sein. O meine Kinder, ihr Religiosos und Religiosas, ahmt Christus, Maria und Josef nach, die auf der Erde die vollkommensten Vorbilder für das Ordensleben waren!

Kapitel VIII**Pflichten der christlichen Gläubigen**

1. O ihr Gläubigen der Kirche, gehorcht ergeben den Priestern. Wendet euch mit kindlichem Vertrauen an sie, denn sie sind eure Seelsorger. Von ihnen empfängt ihr die Gnaden, um das Heil zu erlangen. Sie nähren euch mit dem göttlichen Wort. Wohnt häufig der heiligen Messe bei, empfängt das Sakrament der Eucharistie, heiligt den Sonntag, den Tag des Herrn, sowie die anderen gebotenen Feiertage. Nehmt vertrauensvoll das Sakrament der Beichte in Anspruch, um dem Priester eure Sünden zu bekennen, da euch Christus durch den Beichtvater verzeihen wird. Seid alle innig verbunden in der Liebe Christi. Wenn nämlich die Liebe unter euch fehlt, sind eure Werke, Gebete und Anstrengungen wertlos.

2. Mein Segen und die Gnade seien mit euch allen. Amen.

Buch II**Zweiter Brief des heiligen Peter (Jahr 66)****Kapitel I****Begrüßung und Segen**

Ich, Peter, Apostel Jesu Christi und Sein Stellvertreter auf Erden, richte von Rom aus meinen Brief an alle Gläubigen in den Gebieten von Kleinasiene. Die Gnade und der Friede mögen durch die Erkenntnis Jesu Christi, unseres Herrn und Gottes, immer mehr in euch zunehmen. Ich segne euch alle.

Kapitel II**Christus und Maria, das Leben der Kirche. Ihr Christen seid Kinder Gottes**

1. Liebe Kinder, auf dem Kalvarienberg übergab Christus Seiner Kirche den Blutstropfen Mariens. Der Blutstropfen Mariens ist die erhabene belebende Kraft, denn dank des in diesem Tropfen enthaltenen Blutes Christi ist in den Seelen das Innewohnen des Heiligen Spiritus möglich. Ehrt und liebt Christus, der wahrer Gott und wahrer Mensch sowie der Weg, die Wahrheit und das Leben für uns ist. Ehrt auch Maria, die Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus. Ehrt auch den heiligen Josef, den jungfräulichen Vater Jesu und jungfräulichen Gemahl Mariens.

2. Vielgeliebte Kinder, ihr Christen seid gemäß der Gnadenordnung Kinder Gottes. Eure Würde, Kinder Gottes zu sein, habt ihr durch das Sakrament der Taufe empfangen, das von unserem Herrn Jesus Christus eingesetzt wurde. Ihr seid also Kinder von Gott Vater, Gott Sohn und Gott dem Heiligen Spiritus, und ihr seid auch Kinder der Heiligsten Jungfrau Maria, der Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus. Ihr wisst ja, dass man diese Gotteskindschaft durch die Todsünde verliert. Daher müsst ihr kämpfen, um Gott nicht zu beleidigen. Wenn ihr aber leider euren Gott und Schöpfer schwer

beleidigt, dann nehmt das Sakrament der Beichte mit festem Vertrauen in Anspruch und beichtet dem Priester eure Sünden, denn dort erwartet euch Christus, um euch durch die Lossprechung, die euch der Priester erteilt, zu verzeihen. Durch das Bußsakrament oder die Beichte erlangt man wiederum das Gnadenleben, da man von neuem den Blutstropfen Mariens empfängt.

Kapitel III**Der Sonntag oder Tag des Herrn**

Meine lieben Kinder, Gott hat den Sonntag als hauptsächlich Seinem Dienst gewidmeten Tag eingesetzt. Daher seid ihr streng dazu verpflichtet, diesen heiligen Tag zu achten, indem ihr die von der Kirche auferlegten Pflichten erfüllt, wie zum Beispiel: dem eucharistischen Opfer beizuwohnen, die Ruhe einzuhalten und diesen Tag ganz Gott zu widmen. Und das gilt nicht nur für den Sonntag, sondern auch für die anderen Feste zu Ehren Unseres Herrn Jesus Christus und der Heiligsten Jungfrau Maria, die von der Kirche als gebotene Feiertage festgesetzt sind.

Kapitel IV**Die Christen sind zur Heiligkeit berufen**

Meine lieben Kinder, aufgrund eures Standes als Kinder der Kirche seid ihr zur Heiligkeit berufen. Das übernatürliche Leben ist das göttliche Leben in euren Seelen. Wenn ihr in der Gnade Gottes lebt, seid ihr lebendige Tempel der Heiligsten Dreifaltigkeit. Ihr habt all eure Sorgfalt aufzubieten, damit euer Glaube an Jesus Christus durch die Übung der anderen christlichen Tugenden bereichert wird, nämlich durch die Hoffnung, die Liebe, die Klugheit, die Gerechtigkeit, den Starkmut und die Mäßigkeit. Eure Liebe zu Gott soll von der Liebe zu euren Mitmenschen begleitet sein. Auf diese Weise werden sich die Pforten des ewigen Reiches unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus für euch weit öffnen. Wendet euch in euren Nöten an die Heiligste Jungfrau Maria, die Bittallmacht, die stets dazu bereit ist, uns in unseren Versuchungen, Trübsalen und vielfachen Bedürfnissen zu helfen. Empfängt alle meinen apostolischen Segen.

Buch III**Erster Brief des heiligen Paul an die Thessalonicher (Jahr 49)****Kapitel I****Begrüßung und Segen**

Ich, Paul, Apostel Jesu Christi, schreibe von Korinth aus an euch, die Gläubigen der Kirche, die ihr in Thessaloniki lebt. Die Gnade und der Friede seien mit euch. Ich segne euch.

Kapitel II**Aufforderung zur Heiligkeit, zur Nächstenliebe und zur Arbeit**

1. Meine lieben Kinder, ich lege euch um Jesu, unseres Herrn und Gottes, willen ans Herz, euch stets so zu verhalten, wie ihr es von Peter, dem Stellvertreter Christi, und auch von mir gelernt habt, um immer heiliger zu leben. Dies ist der Wille Gottes, dass ihr euch heiligt: Ihr sollt euch den Lastern enthalten, keiner soll seinen Bruder unterdrücken oder ihn in irgendeiner Angelegenheit betrügen, ihr sollt immer mehr die Bruderliebe üben, sollt euch bemühen in Frieden zu leben, euren Pflichten nachkommen, ihr sollt euch jederzeit sittsam benehmen und niemanden um etwas beneiden.

2. Liebe Kinder, lebt stets in Vereinigung mit Gott, unserm Herrn. Er ist euer liebevoller Vater, der nur auf euer Heil bedacht ist, wozu Er der Kirche die ausreichenden Gnaden zur Verfügung gestellt hat, damit ihr das Heil erlangen könnt. Liebt Christus aus eurem ganzen Herzen, denn Er opferte sich dem Vater auf, um an ein Kreuz genagelt schmachvoll zu sterben, um Ihm Sühne zu leisten und uns aus den Fängen Satans zu befreien. Ohne unser persönliches Mitwirken können wir nicht das Heil erlangen. Daher ist es notwendig, dass ihr häufig die Sakramente empfangt. Beichtet dem Priester eure Sünden, empfange die heilige Kommunion, wohnt dem heiligen Messopfer bei. Lebt alle in Liebe vereint mit Christus und Maria. Euer Leben soll eine großzügige Hingabe im Dienst der Kirche sein, der ihr angehört, da ihr Glieder des Mystischen Leibes seid, dessen Haupt Christus und dessen Hals Maria ist.

Kapitel III**Die Auferstehung der Toten, das Endgericht und das Messianische Reich**

Meine lieben Kinder, Unser Herr Jesus Christus wird bei Seiner Zweiten Ankunft auf der Erde als Höchster Richter mit Majestät und Glorie vom Himmel herabsteigen, und im gleichen Augenblick werden die Gerechten glorreich zur ewigen Seligkeit auferweckt werden. Diejenigen von uns, die ohne zu sterben auf der Erde bleiben, werden in dem von Christus errichteten Messianischen Reich auf der Erde weiterleben, bis wir nach einem sanften Einschlafen in die ewige Seligkeit entrückt werden.

Kapitel IV**Notwendigkeit der ständigen Wachsamkeit, um die Beharrlichkeit bis zum Ende zu erlangen**

Ihr wisst, dass der Tag des Herrn wie ein nächtlicher Dieb kommen wird. Lebt also nicht durch die Sünde in der Finsternis, damit euch der Tag des heiligen Zornes Gottes nicht wie ein Dieb überrascht, denn ihr alle seid Kinder des Lichts und nicht der Finsternis. Wachen wir stets und leben wir enthaltsam. Gott Vater hat uns nämlich nicht berufen, um Seinen Zorn über

uns zu entladen und sich zu rächen, sondern damit wir durch Unseren Herrn Jesus Christus, der für uns starb, das Heil erlangen, auf dass wir in diesem irdischen Leben und dann ewig im Himmel mit Ihm vereint leben.

Kapitel V**Verschiedene Empfehlungen und Abschiedsgrüße**

Ich bitte euch, meine lieben Kinder, dass ihr besonders denen Ehrerbietung erweist, die bei euch das Priesteramt ausüben, die euch leiten und im Herrn unterweisen. Diesen sollt ihr für ihre Fürsorge die größten Beweise der Liebe erbringen, indem ihr in Frieden mit ihnen zusammenlebt. Achtet darauf, dass keiner einem anderen Böses mit Bösem vergilt und dass ihr euch stets einander Gutes tut. Auch allen anderen Menschen sollt ihr Gutes tun. Lebt stets fröhlich. Betet unablässig, um in der Versuchung nicht zu Fall zu kommen. Dankt in allem unserem Herrn und Gott Jesus Christus. Seht von allem ab, was auch nur dem Anschein nach verwerlich ist. Die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen. Ich segne euch.

Buch IV**Zweiter Brief des heiligen Paul an die Thessalonicher (Jahr 49)****Kapitel I****Begrüßung und Segen**

Ich, Paul, Apostel Jesu Christi, schreibe von Korinth aus an euch, die Gläubigen der Kirche, die ihr in Thessaloniki lebt. Der Friede und die Gnade seien mit euch. Ich segne euch.

Kapitel II**Die der Zweiten Ankunft Christi vorausgehenden Zeichen**

Wie mich Peter, der Stellvertreter Christi und das Oberhaupt der Kirche, belehrt hat, wird die glorreiche Ankunft Christi, des Universalen Richters, nicht eintreffen, bevor nicht die letzte allgemeine Apostasie der Gläubigen der Kirche erfolgt und der Mensch voller Bosheit, der Sohn des Verderbens, der Antichrist, aufgetreten ist. Dieser wird gegen die Anbetung des wahren Gottes, gegen die Kinder der Kirche Christi und gegen alles andere Heilige kämpfen. Er wird auftreten, als ob er Christus selbst wäre, wird verlangen, an Seiner Stelle angebetet zu werden, und viele werden ihn anbeten.

Kapitel III**Abschied und Segen**

Meine lieben Kinder, ich bitte euch, für Peter, den Stellvertreter Christi, für mich und für alle anderen, die wir das Evangelium verkünden, zu beten, damit das Wort Gottes immer mehr verbreitet werde und Gott von vielen

anderen Menschen verherrlicht werde, wie Er unter euch schon verherrlicht wird. Ihr, meine lieben Kinder, sollt nicht müde werden, Gutes zu tun. Die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen. Ich segne euch.

Buch V

Brief des heiligen Paul an die Galater (Jahr 54)

Kapitel I

Begrüßung und Segen

Ich, der Apostel Paul, grüße euch von Ephesus aus und schreibe euch, den Gläubigen der Kirche, die ihr in Galatien seid. Die Gnade Gottes des Heiligen Spiritus sowie der Friede Gottes des Vaters und Seines Göttlichen Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn, seien mit euch. Amen. Ich segne euch.

Kapitel II

Peter, der Stellvertreter Christi

Liebe Kinder, Christus gründete Seine Kirche auf den Apostel Peter, Er stattete ihn mit der höchsten Autorität aus und gab ihm die Schlüssel der geistlichen und zeitlichen Macht. Daher ist Peter als Stellvertreter Christi der unerschütterliche Fels, auf dem die Heilige Kirche Gottes erbaut ist. Niemand wird gegen die Kirche aufkommen, denn Christus stützt sie in der Person des Peter. Die Person des Papstes stellt nämlich Christus dar. Wer also dem Peter nicht gehorcht, gehorcht Christus nicht, und wer treu dem Peter ergeben ist, ist Christus ergeben.

Kapitel III

Die Gnade kommt uns durch die von Christus eingesetzten Sakramente zu

Ihr wisst ja, dass die sieben Sakramente der Kirche die Kanäle sind, durch die wir die Gnaden empfangen. Durch diese erhabenen Leitungen fließen dank der heiligen Messe die von Christus im Brunnen auf dem Kalvarienberg aufbewahrten Gnaden. Durch das eucharistische Opfer werden also die Gnaden über die Kanäle, welche die Sakramente sind, ausgegossen. Durch die Taufe wird man auf geistige Weise zum Gnadenleben geboren und durch die Firmung nimmt dieses Gnadenleben zu und wird noch mehr gestärkt, doch in diesem Gnadenleben können wir ohne die Nahrung der Eucharistie nicht ausharren. Daher sollt ihr dieses Sakrament des Leibes und Blutes Christi häufig empfangen, um den Feinden eurer Seele standzuhalten. Geht, immer wenn ihr es nötig habt, zur Beichte, denn der Priester erwartet euch mit offenen Armen, um im Namen Christi eure Sünden zu vergeben und euch den Heiligen Spiritus wiederzugeben. Wir, die Priester, sind Väter der Kirche, und als solche sorgen wir eifrig für die Kinder. Betet auch für uns, die Priester.

Kapitel IV

Durch den Empfang der Taufe ist man ein Kind Gottes. Erhabenheit der Gotteskindschaft

1. Die Gotteskindschaft wurde uns durch den Glauben an Jesus Christus zuteil, da ihr alle, die mit Seiner Taufe Getauften, von Christus durchdrungen seid und folglich vom Heiligen Spiritus belebt werdet. Somit ist man durch den Empfang der Taufe ein Kind Gottes. Ihr alle, liebe Kinder, seid also vermöge der Heilmachenden Gnade in euren Seelen ein Gleiches in Jesus Christus.

2. O liebe Kinder, durch die Innewohnung des Heiligen Spiritus in unseren Seelen haben wir das Recht auf die Gotteskindschaft und wir können zu Gott Vater vertrauensvoll sagen: Mein Vater! Und als Kinder sind wir dank der Verdienste Christi auch Erben Seiner Herrlichkeit.

Kapitel V

Aufforderung, damit wir im christlichen Glauben standhaft bleiben

Meine lieben Kinder, das ganze Gesetz ist im folgenden göttlichen Gebot enthalten: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all deinem Verstand und mit allen Kräften... Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst.*“ Handelt gemäß dem Heiligen Spiritus, um nicht von den fleischlichen Begierden mitgerissen zu werden. Diese zeigen sich durch Unzucht, Götzendienst, Aberglauben, Feindschaften, Prozesse, Eifersucht, Ärger, Streit, Unfrieden, Häresien, Neid, Mord, Trunkenheit, Schlemmerei und andere ähnliche Dinge. Wer Derartiges tut, wird nicht in das Reich Gottes eingehen. Die Früchte, die der Heilige Spiritus in der Seele hervorbringt, sind hingegen: Liebe, geistige Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmut, Treue, Sanftmut, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit und Keuschheit. Da der Heilige Spiritus in unserer Seele wohnt, sollen wir gemäß dem Wirken dieses Göttlichen Spiritus leben.

Kapitel VI

Ratschläge zur Heiligung

1. Liebe Kinder, ein jeder prüfe sich selbst und vergewissere sich, ob seine Handlungen tatsächlich mit dem göttlichen Gesetz in Einklang stehen. Wenn dies nicht der Fall ist, soll er das Sakrament der Beichte in Anspruch nehmen, damit ihm Christus durch den Priester die Sünden vergibt. Beim persönlichen Gericht wird ein jeder für seine eigenen Sünden vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.

2. Geht mit den Priestern, die euch in den Evangeliumswahrheiten unterweisen, liebevoll um und leistet mit eurem Vermögen einen Beitrag zu ihrem Unterhalt. Lasst uns während der Zeit, die uns noch zu leben bleibt, allen Gutes tun, besonders denen, die durch den Glauben an Jesus Christus mit

uns eine einzige Familie bilden. Liebe Kinder, die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste. Amen. Ich segne euch.

Buch VI

Erster Brief des heiligen Paul an die Korinther (Jahr 54)

Kapitel I

Begrüßung und Segen

Ich, Paul, bin Apostel Jesu Christi, weil es der Wille Gottes ist, und schreibe von Ephesus aus an euch Gläubige der Kirche, die ihr in Korinth seid. Segen und Friede von Gott Vater und Seinem Göttlichen Sohn, Unserem Herrn Jesus Christus. Ich segne euch.

Kapitel II

Aufforderung um in brüderlicher Liebe vereint zu leben.

Christus ist die wahre Göttliche Weisheit

Ich bitte euch, meine lieben Kinder, um des Namens Unseres Herrn Jesus Christus willen, dass es unter euch keine Uneinigkeit gibt, sondern dass ihr mit der gleichen Denkart und einer Meinung vereint lebt. Ich wurde von Christus und dann von Seinem Stellvertreter Peter gesandt, um das Evangelium zu verkünden und zu taufen. Ich predige vom gekreuzigten Christus, und für diejenigen, die den wahren Glauben angenommen haben, ist Christus die göttliche Kraft und die göttliche Weisheit. Darum könnt ihr durch Jesus Christus weiterleben, der als Gott die unerschaffene Weisheit und als Mensch die erschaffene Weisheit ist. Von Ihm empfangen wir alles.

Kapitel III

Die Seele im Gnadenstand ist Tempel Gottes

Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid, weil aufgrund des Gnadenstandes der Heilige Spiritus in euch wohnt? Wer also den Tempel Gottes entweicht, wird von Gott vernichtet werden, wenn er nicht bereut und Buße tut. Denn der Tempel Gottes, der ihr seid, ist heilig, weil der Heilige Spiritus in euch wohnt.

Kapitel IV

Treue im Priesteramt. Man soll die Uneinigkeit und die stolze Gesinnung vermeiden

1. Wir, die Apostel und anderen Priester Gottes, sind Diener Christi und Verkünder der göttlichen Geheimnisse. Doch es ist notwendig, dass ein jeder der heiligen Diener und Mittler treu in seinem Amt vorgefunden wird.

2. Richtet einander nicht. Christus ist derjenige, der uns beim persönlichen Gericht zur Rechenschaft ziehen wird, wenn Er kommt, um jeden Einzelnen in der Todesstunde zu richten. Erhebt euch also nicht hochmütig gegeneinander, indem ihr unheilvolle Zwietracht sät, sondern lebt alle mit Christus

vereint, ohne euch im Geringsten von Peters höchster Autorität abzuwenden, wie wir, alle Bischöfe und Priester der Kirche, vereint sind, denn das ist der Evangeliumsgeist.

3. Ich sage auch zu denen, die auf sich selbst stolz sind: Hast du vielleicht etwas, das du nicht von Gott empfangen hast? Du hast doch alles von Ihm empfangen, denn nichts ist dein, sondern alles kommt von Gott. Womit prahlst du also, als ob du es nicht von Ihm empfangen hättest? Ihr sollt bedenken, dass wir, die Apostel Christi, um seinetwillen von den weltlich gesinnten Menschen behandelt werden, als ob wir die Verächtlichsten wären. Man verflucht uns und wir segnen, man verfolgt uns und wir ertragen es mit Geduld, man lästert über uns und wir bitten für diejenigen, die uns beschimpfen. Wir werden schließlich wie der Kehricht dieser Welt behandelt, wie der Abschaum aller.

Kapitel V

Das Himmelreich ist nicht für die Ruchlosen

Wisst ihr nicht, dass die Ruchlosen das Reich Gottes nicht besitzen werden? Beträgt euch nicht selbst, denn weder die Unzüchtigen noch die Götzendiener, weder die Ehebrecher noch die Weibischen, weder die Sodomiten noch die Diebe, weder die Habsüchtigen noch die Trunksüchtigen noch die Verleumder werden das Reich Gottes besitzen, wenn sie ihr Verhalten nicht ändern und nicht bereuen.

Kapitel VI

Der Mensch im Gnadenstand ist Tempel des Heiligen Spiritus

1. Meine lieben Kinder! Wisst ihr etwa nicht, dass ihr durch euer übernatürliches Leben lebendige Tempel des Heiligen Spiritus seid? Habe ich euch nicht bei meinen Predigten gelehrt, dass ihr euch wie ehrwürdige Heiligtümer verhalten sollt? Seht, meine Kinder, da der Heilige Spiritus in euren Seelen wohnt, besteht in ihnen das Dreifaltigkeitsleben. Ihr seid also Tempel und Tabernakel der Erhabenen Dreifaltigkeit. Und wisst ihr etwa nicht, was die Quelle dieses übernatürlichen Lebens ist? Ist es nicht Christus selbst, der auf dem Kalvarienberg als Sühnopfer für euch starb, der für euer Heil sogar den letzten Tropfen Seines Kostbarsten Blutes vergoss? Ja, liebe Kinder, dieses Blut Christi, das im Blutstropfen Mariens enthalten ist, den ihr bei der Taufe empfangen habt, ist das Blut, das euch übernatürlich macht, und ebenso zu Blutsverwandten Christi und Kindern Seines Himmlischen Vaters. Der Blutstropfen Mariens floss auf dem Kalvarienberg aus der durchbohrten rechten Seite Christi und ist der Keim des Gnadenlebens, das wir von Christus durch Maria, Seine Heiligste Mutter, empfangen, da Sie das mitwirkende Opfer auf dem Kalvarienberg und daher die universale Mittlerin zwischen Christus und der Menschheit ist.

2. O liebe Kinder meiner priesterlichen Seele! Eure Gotteskindschaft verlangt von euch, dass ihr euch von dem abwendet, was euch verunreinigen kann. Haltet euch von aller Unkeuschheit fern, denn wer sittenlos handelt, macht stets seinen eigenen Leib zum Gegenstand der Sünde. Preist Gott und tragt Ihn in eurem Innern.

Kapitel VII

Der Ordens- und Priesterstand. Der Ehestand

1. In Bezug auf die Laien, die sich zum Ordensleben berufen fühlen, um in Armut, Keuschheit und Gehorsam vollkommen zu leben, sage ich euch: Der Ordensstand ist erhabener und heiliger, um Gott zu dienen und leichter zur Vollkommenheit zu gelangen. Die Person, die sich dem Ordensleben weiht, stellt durch die Gelübde, von denen das erhabenste das Gelübde der Keuschheit ist, ihren Leib und ihre Seele ganz und bedingungslos in den Dienst Gottes. Der Priester und die anderen Religiosos gehören nur Gott und mit Ihm sind sie durch einen heiligen, unantastbaren und ewigen Bund vermählt.

2. Das Sakrament der Ehe wurde von Unserem Herrn Jesus Christus eingesetzt, um die Verbindung zwischen Mann und Frau zu berechtigen und zu heiligen. Er gewährt ihnen auch die notwendigen Gnaden, damit sie die Pflichten dieses Standes mit Würde erfüllen. Doch die Verheirateten sollen wissen, dass der Hauptzweck der Ehe darin besteht, der Kirche Kinder zu schenken, und zwar so viele wie der Herr ihnen schenken möchte. Im Sakrament der Ehe vertritt der Ehemann Christus und die Ehefrau die Kirche, und daher symbolisiert diese Vermählung die Vereinigung zwischen Christus und der Kirche.

Kapitel VIII

Wer das Evangelium verkündet, soll vom Evangelium leben

Wer bepflanzt einen Weinberg und isst nicht von seinen Früchten? Wer weidet die Herde und ernährt sich nicht von der Milch der Tiere? Wisst ihr nicht, dass sich diejenigen, die im Tempel dienen, gemäß dem Evangeliumsgeist von den Almosen, die im Tempel gegeben werden, erhalten sollen, und diejenigen, die am Altar dienen, vom Altar leben sollen? Denn Christus selbst ordnete an, dass diejenigen, die das Evangelium verkünden, vom Evangelium leben sollen.

Kapitel IX

Aufforderung zum Ausharren in der Tugend

1. Meine lieben Kinder, wer glaubt, sicher zu stehen, soll Acht geben, dass er nicht zu Fall kommt. Bis jetzt seid ihr nicht auf übermenschliche Weise versucht worden, und Gott ist treu, denn Er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kräfte versucht werdet. Überdies stellt Er euch Seine Gnade zur Verfü-

gung, damit ihr aus der Versuchung Nutzen zieht und ausharren könnt. Nehmt vor den ruchlosen Dingen der Welt Abstand.

2. Jeder von euch, der den Leib Christi würdig kommuniziert, hat nicht nur Anteil am Messopfer, das der Priester darbringt, sondern bildet auch mit Christus den gleichen Mystischen Leib.

Kapitel X

Der Mann im Laienstand darf im Gotteshaus keine Kopfbedeckung tragen und die Frau muss den Kopf bedecken

Liebe Kinder, jeder Mann im Laienstand, der mit einer Kopfbedeckung in das Gotteshaus eintritt, entbietet Gott nicht die gebührende Achtung; und jede Frau, die ohne Kopfbedeckung in das Gotteshaus eintritt, entbietet Gott nicht die gebührende Achtung.

Kapitel XI

Die heilige Kommunion soll man würdig empfangen

O meine lieben Kinder! Ein jeder soll sein Gewissen erforschen und sich würdig vorbereiten, bevor er den Leib Christi isst und Sein Kostbarstes Blut trinkt. Denn wer es unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt seine eigene Verdammung, da er es ohne die Verfassung, Ehrfurcht und Achtung tut, welche die Heiligkeit des Sakraments der Eucharistie verlangt.

Kapitel XII

Der Mystische Leib Christi

So wie der menschliche Körper einer ist und viele Glieder und Organe hat, und alle Glieder und Organe, obwohl es viele sind, ein einziger Körper sind, so bilden auch wir, die Mitglieder der Kirche, alle einen einzigen Mystischen Leib, dessen Haupt Christus und dessen Hals Maria, Seine Heiligste Mutter, ist. Wir alle sind im gleichen Heiligen Spiritus getauft worden, um durch den bei der Taufe empfangenen Blutstropfen Mariens ein einziger Leib mit Christus zu werden. Wir sind also durch den Blutstropfen Mariens, der unseren Herzen innwohnt, blutsverwandte Kinder Christi und Mariens. Als Glieder des gleichen Mystischen Leibes erfüllen wir in der Kirche alle unsere eigene Aufgabe: der Papst oder Stellvertreter Christi, die anderen Bischöfe und Priester, die Religiosos, die Religiosas und die Gläubigen im Allgemeinen.

Kapitel XIII

Vorzüglichkeit der Liebe

1. Wenn ich auch alle Sprachen der Menschen reden und alle Geheimnisse durchschauen könnte, ja alle Wissenschaften beherrschen würde, wenn ich so großen Glauben hätte, dass ich Berge versetzen könnte, und mein ganzes Vermögen verteilen würde, um den Armen zu essen zu geben, und wenn mein

Leib ins Feuer geworfen würde, da ich das Martyrium annehme, würde es mir nichts nützen, wenn mir die Liebe fehlt.

2. Die Liebe ist geduldig, ist gütig, sie glaubt an die Wahrheit, ist nicht neidisch, nicht unbesonnen, wird nicht stolz, ist nicht ehrgeizig, verzweifelt nicht, sucht nicht den eigenen Vorteil, ist nicht jähzornig, denkt vom Nächsten nichts Böses, erfreut sich nicht an der Ungerechtigkeit, findet Gefallen an der Wahrheit, erduldet und erträgt alles sanftmütig, sie erhofft alles von Gott. In diesem irdischen Leben bleiben diese drei Tugenden bestehen: der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. Aber von den dreien ist die Liebe die größte, erhabenste und diejenige, die ewig währt.

Kapitel XIV

Die Frau ist nicht zum Priesteramt berufen

Lehre, die von Papst Peter unfehlbar definiert wurde: Die Frau ist nicht zum Priesteramt berufen, denn Christus verlieh es den Männern, und nur den Männern kann es verliehen werden. Daher hat die Frau kein Recht, dieses heilige Amt zu begehren, und außerdem wäre es für sie als Sakrament nicht gültig.

Kapitel XV

Die triumphale Auferstehung Christi

Liebe Kinder, Christus starb wegen unserer Sünden, wurde beerdigt und erstand am dritten Tag von den Toten. Er erschien zuerst Seiner Heiligsten Mutter, der Jungfrau Maria, und einigen der frommen Frauen, danach dem Apostel Peter und dann auch allen versammelten Aposteln. Später erschien Er mehr als fünfhundert versammelten Brüdern. Schließlich erschien Er auch mir, der ich nicht einmal würdig bin, Apostel genannt zu werden, da ich die Kirche Christi verfolgte. Durch die Gnade Christi bin ich jedoch, was ich bin.

Kapitel XVI

Christus wird bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft alles Übel, das es auf der Welt gibt, vernichten.

Das Messianische Reich und die Hochzeit des Lammes

Unser Herr Jesus Christus wird bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft das auf der Welt bestehende Reich der Ungerechtigkeit zunichte machen. Wenn Christus auf der Erde das Messianische Reich errichtet, wird Er unumschränkt und in jeder Hinsicht regieren. Bis zur Errichtung des Messianischen Reiches wird es jedoch durch Zulassung Gottes auf der Erde zwei Reiche geben: das Reich Christi und das Reich Satans. Christus wird bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft auf der Erde die Macht Satans, die Sünde und den körperlichen Tod vernichten. Am Ende des Messianischen Reiches wird Christus bei der Hochzeit des Lammes alles, was zum Reich

Gottes gehört, dem Vater übergeben; denn alles geht vom Vater aus und alles muss zum Vater zurückkehren.

Kapitel XVII

Abschied und Segen

Die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch. Meine Liebe sei mit euch allen in Jesus Christus. Amen. Ich segne euch.

Buch VII

Zweiter Brief des heiligen Paul an die Korinther (Jahr 55)

Kapitel I

Begrüßung und Segen

Ich, Paul, bin Apostel Jesu Christi, weil es der Wille Gottes ist, und schreibe von Philippi aus an euch Gläubige der Kirche, die ihr in Korinth seid. Gott Vater und Sein Göttlicher Sohn Jesus Christus mögen euch in Gott dem Heiligen Spiritus Gnade und Frieden zuteil werden lassen. Ich segne euch.

Kapitel II

Christus versöhnte uns mit dem Vater

Liebe Kinder meines priesterlichen Herzens: Die Liebe Christi drängt uns, wenn wir bedenken, dass Er für uns alle starb, damit wir der Sünde entsagen, denn Er starb für alle, auf dass diejenigen, die leben, nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferstand. Gott Vater hat sich durch Jesus Christus, Seinen Göttlichen Sohn, der die Sünden der Menschheit auf sich nahm, mit den Menschen versöhnt.

Kapitel III

Es gibt nur einen Christus, ein Evangelium und eine Taufe

Wenn euch jemand einen anderen Christus bekannt macht als den, von dem wir euch gepredigt haben, oder ein anderes Evangelium verkündet als das, das ihr angenommen habt, oder sagt, dass ihr eine andere Taufe empfangen sollt als diejenige, die ihr empfangen habt, dürft ihr nicht einwilligen und diesem auch nicht folgen. Denn die Lehre, die ich euch gepredigt habe, ist die wahre, da sie die gleiche ist, die Peter, der Stellvertreter Jesu Christi, und die anderen Apostel predigen.

Kapitel IV

Leiden des heiligen Paul. Abschied und Segen

1. Ich bin ein Diener Christi, und um Seiner heiligen Sache willen habe ich in Gefängnissen und bei Geißelungen viel durchgestanden. Oftmals war ich sogar in Lebensgefahr. Ich habe große Strapazen, Nachtwachen, Hunger, Durst, Fasten, Kälte und Mangel an notwendiger Kleidung ertragen. Gott Vater

und Sein Göttlicher Sohn Jesus Christus, die auf ewig gepriesen seien, wissen, dass ich nicht lüge.

2. Liebe Kinder, seid fröhlich, seid vollkommen, ermahnt euch gegenseitig. Seid einträchtig im Geiste und im Herzen, lebt in Frieden. Der Gott des Friedens und der Liebe sei mit euch. Die Liebe Gottes des Vaters, die Gnade Gottes des Sohnes, Unseres Herrn Jesus Christus, und der Beistand Gottes des Heiligen Spiritus seien mit euch allen. Amen. Ich segne euch.

Buch VIII

Brief des heiligen Paul an die Römer (Jahr 56)

Kapitel I

Begrüßung und Segen

Ich, der Apostel Paul, schreibe euch, den Gläubigen der Kirche, die ihr das Privileg habt, an der Apostolischen Sede in Rom zu leben, wo die Cathedra des Peter, des Stellvertreters Jesu Christi, errichtet ist. Die Gnade und der Friede Gottes des Vaters, Seines Göttlichen Sohnes Jesus Christus und Gottes des Heiligen Spiritus seien mit euch. Amen. Ich segne euch.

Kapitel II

Das jüdische Volk ist nicht mehr das Gottesvolk, weil es Christus ablehnte

Solange das jüdische Volk das auserwählte Gottesvolk bildete, war es stets der Vertraute der göttlichen Geheimnisse, denn ihm wurden die Prophezeiungen und Heilsverheißenungen, vor allem die vom Messias Jesus Christus, gegeben. Als das jüdische Volk später Christus ablehnte und sich in ein gottesmörderisches Volk verwandelte, war es jedoch nicht mehr Erbe der göttlichen Verheißenungen, die an das neue auserwählte Gottesvolk oder die Kirche Jesu Christi übergingen.

Kapitel III

Die Liebe Gottes ist die Grundlage unserer Hoffnung.

Christus hat uns mit Seinem Himmlischen Vater versöhnt

Gott Vater ließ wie noch nie zuvor Seine Liebe zu uns erstrahlen, weil Er uns, obwohl wir wegen der Erbsünde Seine Feinde waren, zur von Ihm bestimmten Zeit Seinen Göttlichen Sohn Jesus Christus sandte, damit Er für uns sterbe und wir durch Seinen Tod erlöst würden. Wenn wir also Feinde Gottes waren und durch den Tod Seines Göttlichen Sohnes mit Ihm versöhnt wurden, wird Er uns jetzt, nach der Aussöhnung, noch wohlbegündeter durch Christus retten, da Er bereits auferstanden ist und ewig lebt. Dank dieser Rettung werden wir uns ewiglich in Gott Vater über Seinen Göttlichen Sohn Jesus Christus freuen, da Er uns durch Sein Leiden und Sterben solch vielversprechende Versöhnung erwarb.

Kapitel IV

Über Adam und Eva kam uns der Tod der Seele zu.

Über Jesus Christus und Maria wurde uns das Gnadenleben zuteil

1. Wegen des Sündenfalls von Adam und Eva kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, sowohl der Tod der Seele wie auch der Tod des Leibes. Der Tod ging auf alle anderen Menschen über, insofern wir alle in Adam und Eva gesündigt haben. Seit Adam und Eva wird also die Erbsünde automatisch von den Eltern auf die Kinder übertragen. Doch wir wurden durch die Verdienste Christi und Mariens nicht nur von dieser ersten Sünde erlöst, sondern auch von allen unseren persönlichen Sünden. Wegen der Sünde des ersten Mannes und der ersten Frau herrschte zwar der Tod in den anderen Menschen, doch viel mehr herrscht das Leben in den Menschen, die dank der von Christus und Maria empfangenen überreichlichen Gaben der Kirche angehören.

2. O innig geliebte Kinder, ihr wisst bereits von Peter, dem Stellvertreter Christi: Durch göttliches Dekret war die Jungfrau Maria, die Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus, völlig frei von der Sünde Adams und Evas, weil Sie das Vorrecht hatte, ganz nichterlösungsbedürftig zu sein. Denn diejenige, die keine Sünde kannte, brauchte nicht erlöst zu werden. Maria ist also unbefleckt, weil Sie weder die Erbsünde erbte noch irgendeine persönliche Sünde beging. Auch der gerechteste Josef, der jungfräuliche Gemahl Mariens und jungfräuliche Vater Unseres Herrn Jesus Christus, war teilweise nichterlösungsbedürftig und daher beinahe unbefleckt.

Kapitel V

Kinder Gottes sind diejenigen, die gemäß den Eingebungen des Heiligen Spiritus leben

Kinder Gottes sind zweifellos diejenigen, die nach den Eingebungen des Heiligen Spiritus leben. Bei der Taufe wurde uns nämlich der Geist der Kinder Gottes zuteil; und als Kinder beerben wir auch Gott Vater, da wir Miterben mit Christus sind, denn jetzt leiden wir mit Ihm, damit wir mit Ihm verherrlicht werden. Die Leiden im jetzigen Leben sind nämlich nichts im Vergleich zur ewigen Herrlichkeit, die für uns bereitet ist und uns eines Tages offenbar werden wird, wenn wir treu bleiben. Die ganze Schöpfung wartet mit großer Sehnsucht darauf, dass die totale und unumschränkte Herrschaft Christi im Universum offenbar werde.

Kapitel VI

Gott möchte, dass alle Menschen das Heil erlangen, indem sie den Gnaden entsprechen.

Gott ist unser Verteidiger und Helfer

Gott Vater beruft alle zum Seelenheil, und diejenigen, die dieser Berufung entsprechen, verherrlicht Er auf ewig im Himmel, wenn sie in der Gnade ausharren. Gott ist mit uns, Seinen Kindern, und steht uns mit Seiner Gnade bei.

Denn wie wird es Gott Vater, der zu unserem Heil Seinen eigenen Sohn dem Tod ausgeliefert hat, es dann unterlassen, uns die zum Seelenheil erforderlichen Gnaden zu gewähren? Jesus Christus, der für uns starb, danach auferstand und zur Rechten Gott Vaters sitzt, ist es, der für uns Fürbitte einlegt. Wer wird uns also von der Liebe Christi abbringen, wenn wir Seiner Gnade gegenüber treu sind? Sollte es etwa die Drangsal oder die Angst oder der Hunger oder der Kleidungsmangel oder die Gefahr oder die Verfolgung oder das Schwert sein?

Kapitel VII

Gott stellt allen Menschen Seine Barmherzigkeit zur Verfügung

Die Barmherzigkeit Gottes steht allen Menschen ohne Ausnahme zur Verfügung, doch oftmals überlässt Gott diejenigen, die sich auf das Böse versteifen, ihrer Ruchlosigkeit, wenn Er ihnen auch weiterhin Gnaden gewährt, damit sie das Heil erlangen können, wenn sie den Gnaden entsprechen. Niemand soll sich also über Gott beschweren, weil Er Seinen Zorn denen bekundet, die sich hartnäckig weigern, Ihm zu dienen, und weil Er Seine Liebe denen bezeigt, die Ihm treu dienen. Bevor Er nämlich Seinen Ärger zu erkennen gibt, erträgt Er sie mit viel Geduld, um zu sehen, ob sie sich durch die Gnaden, die Er ihnen gewährt, bekehren.

Kapitel VIII

Pflichten der Christen

1. Liebe Kinder, ich bitte euch, dass sich ein jeder, wenn er der heiligen Messe beiwohnt, in Vereinigung mit dem zelebrierenden Priester aufopfert, damit ihr euch so durch eure guten Werke wirksamer am unendlichen Opfer Christi und Mariens beteiligt. Lebt ganz für Gott, denn ihr seid Glieder des Mystischen Leibes Christi. Die Liebe zu Gott und zum Nächsten sei stets ohne Heuchelei, indem ihr das Böse verabscheut und danach trachtet das Gute zu tun.

2. Liebet einander, seid nicht träge, um Gutes zu tun, seid eifrig im Geiste, dient dem Herrn großzügig im Nächsten. Lehrt einander, in der Drangsal geduldig zu sein, und helft euch gegenseitig, um im Gebet beharrlich zu sein. Unterstützt die Kirche in ihren allgemeinen Bedürfnissen und helft den bedürftigsten Gläubigen in ihren persönlichen Nöten. Segnet eure Verfolger und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden und seid stets auf heilige Weise miteinander verbunden. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Trachtet stets danach, das Gute zu tun, und zwar nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen, doch nicht damit sie euch loben, sondern damit sie euch in euren Tugenden nachahmen.

3. Wer den Obrigkeitkeiten in dem, was sie redlich befehlen, nicht gehorcht, widersetzt sich dem Plan, den Gott hinsichtlich der universalen Ordnung festgelegt hat, und wer so etwas tut, verursacht seine eigene Verdammnis. Ihr

dürft jedoch niemals irgendeiner Anordnung nachkommen, die sich gegen Gott und gegen die Lehren der Kirche richtet.

Kapitel IX

Nächstenliebe und Wachsamkeit. Abschied und Segen

1. Liebet einander, denn wer aus Liebe zu Gott seinen Nächsten liebt, erfüllt das Wesentliche des Gesetzes. Denn die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis geben, du sollst nicht begehrn, und alle anderen Vorschriften sind im folgenden Gebot enthalten:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen deinen Kräften und mit all deinem Verstand lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wer aus Liebe zu Gott den Nächsten wirklich liebt, trachtet danach ihm keinerlei Schaden zuzufügen, denn die wahre Liebe besteht in der Erfüllung des Gesetzes Gottes. Erfüllen wir also redlich unsere Pflicht. Dieses zeitliche Leben, das wir leben, geht allmählich vorüber und es naht das Tageslicht der Ewigkeit. Wandeln wir gemäß dem Evangelium und der Sittenlehre der Kirche mit Anstand und Ehrbarkeit. Geben wir uns weder der Völlerei noch dem Rausch hin, weder der Unkeuschheit noch den Streitigkeiten und Eifersüchtelein.

2. Der Gott des Friedens möge Satan bald unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade Unseres Herrn Jesus Christus und der Beistand der Seligen allerzeit Jungfräulichen Maria seien mit euch. Amen. Gott Vater, der unendlich weise ist, sei durch Seinen Göttlichen Sohn Jesus Christus gelobt, gepriesen und geehrt von Säkula zu Säkula. Amen. Ich segne euch.

Buch IX

Brief des heiligen Paul an die Epheser (Jahr 61)

Kapitel I

Begrüßung und Segen. Gott Vater wünscht von Ewigkeit her,
dass alle Menschen in Christus integriert werden

1. Ich, Paul, bin Apostel, weil es der Wille Gottes ist, und wende mich von meinem Gefängnis-Haus in Rom aus an alle Gläubigen der Kirche, die sich in Ephesus befinden und das große Privileg haben, in dieser Stadt zu wohnen, in der die Jungfrau Maria, die Mutter unseres Gottes und Herrn Jesus Christus, vier Jahre lang gelebt hat. Ich segne euch.

2. Die Gnade sei mit euch und ebenso der Friede Gott Vaters und Seines Göttlichen Sohnes Jesus Christus. Gelobt sei Gott Vater, der uns durch Seinen Göttlichen Sohn Jesus Christus mit aller Art von himmlischen Segnungen überhäuft hat, damit wir durch die Innewohnung des Heiligen Spiritus in unserer Seele heiligmäßig leben können. Durch die Verdienste Christi und Mariens haben wir das Siegel des Heiligen Spiritus, welches das Unterpfand unserer himmlischen Erbschaft ist, empfangen, und zwar als heiliges Volk,